Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1870

245 (15.10.1870) I. Blatt

Visual Library

Badische Landes-Zeitung.

Nr. 245. 1. Blatt. Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 5 kr., im Reklamentheile 12 kr. Karlsruhe, Samstag, den 15. Oktober Ausgabe: Täglich (außer Montags). Abonnements-Preis: Vierteljährig: in Karlsruhe 1 fl. 30 kr., durch die Post 1 fl. 58 kr. Vorausbezahlung. 1879.

Vom Kriegsschauplatze.

Müllheim, 12. Okt. (Karlsr. Z.) Die ganze preußische Reservedivision am Oberrhein hat sich seit gestern abwärts vor Neubreisach und Schlettstadt gezogen. Allem Anschein nach findet nunmehr unverzüglich das Bombardement von Neubreisach statt, da bereits einige schwere Belagerungsstücke vor dieser Festung von Straßburg angelangt sind. Das Hauptquartier des Generals v. Schmeling befindet sich z. Z. in Wibensohlen, gegenüber von Achkarren im Kaiserstuhl. — Hier ist trotz des Abzugs der Truppen noch immer reges Leben, da täglich und stündlich requirirende Soldaten aller Gattungen mit elsässischen Bauern u. Fuhrwerken zur Gewinnung von Proviant, Fourage u. dergl. über Blodelsheim, Sanzenheim, Chalampe und dann die jetzt solid hergestellte Brücke nach Neuenburg passirend, — zum hiesigen Proviantamte und Etappenkommando ziehen. Die ostpreußischen Landwehrmänner, Lithauer und Masuren, scheinen uns zur Bändigung der Herren Francs-tireurs die richtigen Leute zu seyn. — Ueber den Beginn der Operationen gegen Neubreisach entnehmen wir dem Glaneur Folgendes: Die Berennung begann am 7. Oktbr., Mittags. Die 2 Kilometer östlich von der Stadt liegende Gemeinde Wolfgangen wurde zuerst besetzt. Die Belagerer hatten auf der Straße einem Fuhrmanne eine Ladung Wein abgenommen und erlabten sich daran, als sie von der Besatzung aus mit einigen Kanonenschüssen begrüßt wurden. Eine Frau wurde getödtet, ein Kind verwundet und ein Haus angezündet. Am Rande des Kastenwaldes, 2 Kilom. entfernt, errichtete das Belagerungskorps eine Batterie, eine zweite südlich von der Festung bei Weckolsheim. Eine dritte wird ohne Zweifel nördlich bei Biesheim (3 Kilom. entfernt) errichtet werden. Im Verlauf des Nachmittags wurden einige Schüsse gewechselt; erst Abends 9 Uhr begann das eigentliche Belagerungsfeuer, das bis 10½ Uhr dauerte und eine Häusergruppe hinter dem Kaufhaus in Brand setzte.

Berlin, 11. Okt. Ueber die Verlegung des Hauptquartiers Sr. Majestät des Königs von Ferrieres nach Versailles schreibt der Pr. Staatsanz. vom 6. Okt.: Der Kronprinz war Sr. M. dem König bis zum Uebergange über die Seine bei Villeneuve-Saint-Georges entgegengegangen und hatte dort bei der Pontonbrücke die Ankunft Sr. Majestät erwartet. Es ist diese Pontonbrücke besonders dicht eingebaut, weil der Kolonnenweg für den Belagerungspark über dieselbe führt, ein Ersatz für die zwischen Villeneuve-St. Georges und Villeneuve-le-Roi früher über die Seine führende, jetzt durch Sprengung vollständig vernichtete Hängebrücke. Se. K. H. der Kronprinz begrüßte seinen königlichen Vater schon östlich der Brücke auf dem rechten Ufer der Seine, während auf dem linken Ufer, bei der Auffahrt zur Brücke, der kommandirende General des 6. Armeekorps, General der Kavallerie v. Tümpling, mit dem ganzen Stabe des Korps sich aufgestellt hatte, der Se. Majestät, an dessen Seite Se. K. H. der Kronprinz im Wagen Platz genommen hatte, bis nach Villeneuve-le-Roi begleitete. Das Musikkorps des 22. Regiments, welches mit in dieser Aufstellung gestanden, begab sich darauf in den Park des Quartiers des Generals v. Tümpling, wo für Se. M. den König und die höchsten Herrschaften, so wie für deren unmittelbares Gefolge von der königlichen Küche ein Frühstück im Freien, und von Seiten des Hauptquartiers für das übrige Personal in den Räumen des Erdgeschosses aufgetragen worden war. Nach demselben stiegen Se. Majestät zu Pferde und beritten über Orly, Rungis, Paray und Wissous die Kantonnements der Truppen. Die Truppen standen in verschiedenen Abtheilungen zunächst den Wegen auf den Aeckern; in einiger Entfernung hinter ihnen waren die Gewehre zusammengesetzt und das Gepäck gliederweise abgelegt. Die Besichtigungen fanden auf den Feldern statt, wo sich am 19. Sept. das Gefecht gegen das Korps Vinoy entwickelte. Ueber die Eisenbahn nach Limours hinaus traten Se. Majestät in den Bereich der königl. bayerischen Truppen, welche in gleicher Art besichtigt wurden, und denen der König seine dankende Anerkennung für die Gefechte am 19. und 30. aussprach. Nachdem die Wagen wieder bestiegen worden waren, erfolgte die Weiterfahrt bis Versailles, von Jouy-en-Josas aus, wieder durch bewohnte Orte. Auch hier, wie auf dem ganzen Wege waren die Landstraßen durch Verhaue und dergleichen ungangbar gemacht, sämmtliche Zerstörungen aber ohne allen Nutzen für eine beabsichtigte Vertheidigung und mit mehr Ungeschick, ja man möchte sagen Muthwillen, als militärischem Blick angeordnet. Ueberall zeigte sich das Fällen der schönen Alleebäume als vollkommen zwecklos, denn die geglaubten Hindernisse wurden von den deutschen Truppen entweder mit geringer Mühe weggeräumt, oder mit noch geringerem Zeitverlust umgangen. Von Jouy-en-Josas an standen die Bewohner vor ihren Häusern, um den König vorüberfahren zu sehen, ebenso in der langen Seitenstraße in Versailles selbst, die von der Octroi-Barriere bis zur Präfektur in der Avenue de Paris führt, vor dieser selbst endlich große Massen. Eine Kompagnie des 3. Posenschen Infanterieregiments Nr. 58 stand mit der Fahne und Regimentsmusik vor dem umgitterten Hofe der Präfektur als Ehrenwache aufgestellt, an deren Front Se. Majestät herabgingen, als Allerhöchstdieselben mit dem Kronprinzen in der Avenue de Paris ausgestiegen waren. Bald nachher fuhren Se. Majestät zur Tafel beim Kronprinzen. Das ganze königliche Hauptquartier ist nun wieder beisammen in einer Stadt; ebenso die sämmtlichen Fürstlichkeiten, welche in dem königlichen und dem kronprinzlichen Hauptquartier anwesend sind. — 7. Oktober. Nachdem Se. Maj. während des Vormittags die gewöhnlichen Vorträge entgegengenommen, besuchten Allerhöchstdieselben das Schloß Ludwigs XIV., in welchem gegenwärtig ein Lazareth für 700 Verwundete eingerichtet ist, welche in den geräumigen Sälen vortrefflich untergebracht sind und von denen die Leichtverwundeten und Rekonvaleszenten durch den Aufenthalt im Park und auf den sonnigen Terrassen besonders begünstigt sind. Se. Majestät hatten befohlen, daß um 2 Uhr die sämmtlichen Fontänen des Parkes springen sollten. Die Nachricht davon hatte sich bald in ganz Versailles verbreitet und es füllten sich schon von 1 Uhr an die ganze obere Terrasse und die Alleen des Parks mit dem Personal der beiden großen Hauptquartiere, den in Versailles kantonnirenden Militärs und Bewohnern der Stadt, mitten unter ihnen preußische und französische Rekonvaleszenten. Ein Musikkorps war zur Stelle, durfte aber auf Befehl des Königs nicht spielen, damit die im Lazareth Bettlägerigen nicht gestört würden. Zuerst übersahen Se. Maj., von den Prinzen des königl. Hauses und den Fürstlichkeiten umgeben, von der obersten Terrasse das überaus belebte Bild dieser springenden Wasser, stiegen dann die große Mittelstreppe hinab und gingen zu Fuß durch die sämmtlichen Bosquets, um auch die hier sprudelnden Fontänen zu sehen. Eine außerordentliche Menschenmenge folgte und umdrängte den König; es viel nicht die geringste Unordnung vor. Die Einwohner der Stadt benahmen sich überall ehrfurchtsvoll und durchaus wohlanständig. Es wurde dann eine Fahrt nach Trianon gemacht, von woher Se. Maj. um 4 Uhr nach der Präfektur zurückkehrten, wo heute große Tafel gegeben wurde, zu welcher alle gegenwärtig in Versailles anwesenden Fürstlichkeiten eingeladen worden waren. Abends 8½ Uhr fand im Hofe des Präfekturgebäudes eine große Serenade u. Zapfenstreich statt. Als Se. Maj. an den glänzend erleuchteten Fenstern des ersten Stockwerkes erschienen, ertönte ein nicht enden wollendes Hurrah der immer dichter zusammenströmenden Soldaten, denen Se. Maj. der König freundlich dankten.

St. Die, 9. Okt. (Bericht des Generalmajors Frhrn. v. Degenfeld über die Thätigkeit der seinem Kommando vom 1. bis 9. Okt. unterstellten mobilen Kolonne. Karlsr. Z.) 1. Allgemeine Uebersicht. Zufolge eingegangener Nachrichten beim Belagerungskorps vor Straßburg begannen in der zweiten Hälfte Sept. zwischen St. Die, Baccarat und Ramberwiller sich zahlreiche Freischaarenbanden zu bilden und unterstützt von Mobilgarden eine militärische Formation anzunehmen. Da die am 28. September erfolgte Kapitulation der Festung Straßburg genügende Streitkräfte zu anderweitiger Verfügung disponibel machte, so beschloß der kommandirende General, General der Infanterie v. Werder, durch eine mobile Kolonne einen Theil der Vogesen nach verschiedenen Richtungen von diesen Francs-tireursbanden aufzuräumen, dadurch gegen deren weitere militärische Organisirung einen vernichtenden Schlag auszuführen, und zugleich die Gegend, welche das ganze Treiben unterstützte, exemplarisch zu züchtigen. Mir wurde der ehrenvolle Auftrag zu Theil, diese Aufgabe zur Ausführung zu bringen, und erhielt ich hiezu unterstellt das 1. Leibgrenadierregiment mit 2 Bataillonen, das 3. Infanterieregiment mit 3 Bat., das Füsilierbataillon 6. Regiments mit 1 Bat., zus. 6 Bataillonen, vom 1. Leibdragonerregiment 2½ Eskadronen, vom Feldartillerieregiment: die schwere Batterie Göbel und die leichte Batterie Kuntz, 2 Batterien. Das 2. Bataillon 1. Leibgrenadierregiments hatte Weisung, von Schirmeck aus meine Verbindung mit dem Korps des Generals von Werder sicher zu stellen. Als Generalstabsoffizier wurde mir Hauptmann Oberhoffer zugetheilt. Für die Durchstreifung des Gebirges wurde folgender Plan festgesetzt: Die 1. (nördlichste) Kolonne: das 1. Leibgrenadierregiment mit 1 Eskadron, 1 Batterie und 1 Sanitätszug sollte das Brüchthal von Mutzig aufwärts bis Schirmeck-Rothau ziehen, dort in westlicher Richtung den Paß über den Donon überschreiten, und sodann durch das Plainthal abwärts bei Raon l'Etape das Thal der Meurthe gewinnen. Die 2. (mittlere) Kolonne: 2 Bataillone, 1 Zug Kavallerie sollte von Barr direkt über das Gebirge, den „Champ du feu" nach Bellforse, von da nach St. Blaise in's Brüchethal, und sodann über den Paß la noire Cote nach la petite Raon in's Rabodeauthal debouchiren, wo die Vereinigung mit der 3. Kolonne bei Etival in Aussicht genommen war. Die 3. (südliche) Kolonne: 2 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie und 1 Sanitätszug hatte die Aufgabe, von Barr aus das Villerthal aufzuräumen, die Wasserscheide der Vogesen bei la Salice zu überschreiten, Saales zu gewinnen und von da wieder über das Gebirge nach Senones, Mojen montier, Etival zu marschiren. Am 5. Oktober konnte die ganze Kolonne somit zwischen Raon l'Etape und Etival vereinigt seyn. Von hier war der weitere Vormarsch nach Raveville, resp. St. Clement in Aussicht genommen, wo weitere Befehle abgewartet werden sollten. Bis zur Vereinigung bei Raon l'Etape wurde dieser Plan im Wesentlichen auch genau ausgeführt, nur zeigte sich die erste Etappe für die mittlere Kolonne von Barr über den „Champ du feu" nach Bellforse als Passage für eine größere Abtheilung wegen zu schlechter Kommunikation als zu ungünstig. Da zudem alle Nachrichten dahin gingen, daß diese unwirthsame Gegend auch von den Freischaaren vermieden wurde, so folgte die mittlere Kolonne durch das Villerthal bis la Salice der südlichen Kolonne und bog von da erst in ihre ursprüngliche Route ab. Die Ueberschreitung des Gebirges war dadurch theilweise sehr mühsam gemacht, daß auf den meisten Paßhöhen in größerer Ausdehnung angelegte Verhaue und Wegabgrabungen zuerst beseitigt und für Fuhrwerke praktikabel gemacht werden mußten. Eine direkte Vertheidigung dieser lokal angelegten Hindernisse erfolgte nur bei Champenay (auf der Route St. Blaise-Plaine nach Belval) am 4. Okt.; schon die Teteabtheilung genügte jedoch zur Versprengung des Gegners. Eine von Oberst v. Wechmar am gleichen Tage Abends von Celles aus gegen le Trouche vorgesandte Rekognoszirung stieß dort auf Francs-tireurs, welche völlig zersprengt wurden. Ein weiteres leichtes Gefecht fand am 5. Okt. bei Raon l'Etape statt, welche Stadt der Gegner besetzt hatte; da die Teten der aus dem Plaine- und Rabodeauthal kommenden Kolonnen gleichzeitig vor Raon eintrafen und eingriffen, so versuchten die Francs-tireurs auch gar keinen ernstlichen Widerstand; nach kurzer Feuervertheidigung an der Orts- u. Waldlisiere, sowie in den Häusern der Vorstadt wurden dieselben zerstreut, ein größerer Theil niedergemacht. Am 5. Okt. im Meurthethal bei Raon l'Etape angekommen, traf die Kolonne ein Korpsbefehl (datirt Straßburg, 4. Okt., Nr. 2325), wornach das 14. Armeekorps, von welchem die badische Division einen Bestandtheil bildet, am 5. Okt. auf Epinal sich in Vormarsch setze: „Die Kolonne habe sich als Avantgarde des Korps zu betrachten, welches sich auf Raon l'Etape, Etival und St. Die in Bewegung setze. Zur Feststellung der Debouchers sey St. Die mit 3 Bataillons, 1 Eskadron, 1 Batterie zu besetzen, gegen Laveline, St. Leonhard, Faintrux, Autrey und Ramberviller zu rekognosziren. In St. Die, Etival und Raon l'Etape sey für Beistellung von Lebensmitteln Sorge zu tragen." Am 6. Okt. sollte in Ausführung dieses Befehls St. Die besetzt werden. Während des Vormarsches wurde jedoch die Kolonne durch eine in Eilmärschen aus dem Süden und der ganzen Umgegend zusammengezogene reguläre französische Kolonne, welche von Bruyeres und theilweise Ramberviller anrückte, in der rechten Flanke angegriffen. Das sich in Folge dessen entspinnende blutige Gefecht bei Etival endete mit vollständiger Zurückwerfung und theilweiser Auflösung des Gegners. Die Kolonne bivouakirte in der Nacht auf dem eroberten Schlachtfelde, da die einbrechende Dunkelheit, sowie die Erschöpfung der 7 Stunden ununterbrochen im heftigsten Feuer gestandenen Mannschaften einen Weitermarsch unmöglich machte. Am 7. Oktober blieb die Kolonne in konzentrirter Stellung südlich Etival stehen, damit die Debouchers der in Plaine- und Rabodeauthal heranrückenden Kolonne des 14. Korps direkt deckend und gleichzeitig bereit, in ein etwaiges Gefecht bei St. Die einzugreifen. Von den Spitzen der vorgeschobenen Eklairirungstruppen wurden an diesem Tage St. Benoit, la Bourgonce und St. Die besetzt, vom Gegner jedoch nichts mehr vorgefunden. Am 8. Okt. in aller Frühe debouchirten die Kolonnen der Generale Keller und von La Roche bei Etival und St. Die ohne weitere Schwierigkeit mehr. Die Wiedervereinigung der Division war erreicht.

2. Detailbericht. Nachdem in Vorstehendem eine allgemeine Uebersicht der Thätigkeit der mobilen Kolonne gegeben, soll nunmehr eine detaillirte Darstellung der einzelnen Tage folgen.]

1. Okt. Konzentrirung der Armee: 1) in Mutzig das 1. Leibgrenadierregiment, 1 Eskadron 1. Leibdragonerregiments, 1 leichte Batterie, 1 Sanitätszug unter Kommando des Obersten Frhrn. v. Wechmar; 2) in Barr und Umgegend das 3. Infanterieregiment, das Füsilierbataillon 6. Regiments, eine Eskadron 1. Leibdragonerregiments, 1 schwere Batterie,

---

London, 9. Okt. (Erneute Vorstellung des Botschafters des norddeutschen Bundes wegen der englischen Waffensendungen nach Frankreich. Forts.) Eure Exzellenz gestehen selbst zu, daß in letzterer Zeit die Lieferung von Waffen und Munition für Frankreich größere Dimensionen angenommen haben, als Ihnen dies bis dahin glaublich erschienen war. Ich habe die Ehre, hierzu ganz ergebenst zu bemerken, daß nach meinen, wenn es gewünscht wird, theilweise mit beschworenen Zeugen-Aussagen zu belegenden Nachrichten, die Zahl der seit meinem Memorandum vom 30. August nach Frankreich verladenen Gewehre die vom General Palikao angekündigten 40,000 um das Drei- und Vierfache überschritten hat, und eine Menge von Fabriken, namentlich in Birmingham und London, Tag und Nacht für französische Agenten und deren Strohmänner arbeiten. Ich bin im Besitze von vidimirten Abschriften von Kontrakten, welche zwischen der französischen Regierung und englischen Lieferanten abgeschlossen worden sind. Die Kriegsereignisse haben uns so eben auch ein von dem gegenwärtigen Kriegsministerium an einen französischen Offizier der hiesigen französischen Botschaft gerichtetes offizielles Schreiben vom 18. v. M. in die Hände gespielt, in welchem von einer damals gerade erwarteten Lieferung von 25,000 Snider-Gewehren die Rede ist und wegen der Bezahlung auf die dem französischen Geschäftsträger zum Ankauf von Waffen zur Verfügung gestellten Mittel verwiesen wird. Ebenso liegen mir authentische Beweise dafür vor, daß die Verladung von Gewehren und Munition nach Frankreich in einigen britischen Häfen eine vollständig organisirte ist. Da indeß, wie schon bemerkt, die königlich großbritannische Regierung — im Gegensatz zu ihrem früheren Standpunkt — jetzt an der thatsächlichen Richtigkeit dieser Waffenlieferungen für Frankreich nicht mehr zweifelt, aber von juridischem und politischem Gesichtspunkte aus die Berechtigung unserer Beschwerden über die Duldung dieser Thatsachen bestreitet, so werde ich mich nunmehr zur Beleuchtung der in Eurer Exzellenz geehrten Note vom 15. v. M. enthaltenen Argumente wenden. Eure Exzellenz geben zwar zu, daß die Exekutive das Recht hat, die Ausfuhr von Kriegskontrebande zu verbieten. Die Praxis aber, sagen Sie, sey die, von diesem Rechte nur im eigenen Interesse Englands, wie bei der Selbstvertheidigung, Gebrauch zu machen. Ein unmittelbar nach der Indiskretion des Generals Palikao, in einer Londoner Zeitung abgedrucktes amtliches Schreiben des Herzogs von Wellington an Mr. Canning vom 3. August 1825 widerlegt indeß diesen Grund, indem es beweist, daß England verschiedentlich neutral gewesen ist, und doch durch eine „Order in Council", wie der berühmte Herzog sagt, „according to the *usual practice*", die Ausfuhr von Waffen und Munition verboten hat. An einer Stelle dieses Schreibens heißt es: „I am afraid, then, that the world will not entirely acquit us of at least not doing our utmost to prevent *this breach* of neutraliti, of which the porte will accuse us." Die Praxis ist also an und für sich nicht gegen die Anordnung einer von uns gewünschten Maßregel zur Verhinderung des Verkaufs von Waffen an unseren Feind. Das Gesetz läßt aber der Regierung eine gewisse Freiheit der Erwägung, je nach den Umständen von ihrer Gewalt Gebrauch zu machen. Eure Exzellenz sind jedoch der Ansicht, daß es zur Verhinderung der Ausfuhr von Kriegs-Kontrebande einer radikalen Umformung des jetzigen Zollsystems bedürfen würde. Ich will gern einräumen, daß die im Interesse einer freieren Bewegung üblich gewordene laxe Handhabung der zollamtlichen Abfertigung und Kontrole ein Hinderniß für die energische Durchführung eines etwa zu erlassenden Ausfuhrverbots für Kriegs-Kontrebande bildet. Auf der andern Seite aber glaube ich gerade hierin ein Argument dafür zu finden, daß es für den Zweck der Durchführung einer „Order in Council" keiner neuen Organisation, sondern nur einer verschärften Instruktion an die Zoll- und Hafenbehörden bedürfte, durch welche die bestehenden Regulative in Erinnerung gebracht würden. Die Berechtigung zu dieser Annahme schöpfe ich aus einer Menge mir vorliegender amtlichen Meldungen und theilweise beschworener Zeugen-Aussagen, woraus hervorgeht, daß viele Tausende von Gewehrkisten den Zollbehörden als solche bekannt waren und ungehindert nach Frankreich verladen worden sind. Mir sind verschiedene Fälle bekannt, wo die Kisten gar nicht einmal in die Register eingetragen, sondern mit voller Sachkenntniß als Passagiergut von den französischen Agenten verladen worden sind. Auf die Vorstellungen unserer Konsulatsbeamten gegen solches Verfahren ertheilten die betreffenden Zollbehörden stets die Antwort, sie hätten keine Instruktion, die Kisten anzuhalten. Daß aber die königlich großbritannische Regierung, wenn sie will, über die Mittel verfügt, diesem Handel zu steuern, ohne daß sie zu dem Ende einen neuen Beamten-Apparat einzurichten hätte, glaube ich durch Anführung der folgenden Stellen aus den englischen Gesetzen nachweisen zu können:

Unter 16 & 17 Vict. c. 107., sec. 150 des Customs Consolidation Act von 1853, heißt es: „it is exactet that the following goods *may by Proclamation* or *Order in Council* be prohibited, *either* to be *exported* or *carried coast-wise*: arms, ammunition and gunpowder etc. etc.; and if any goods so prohibited shall be exported from the United Kingdom, or carried coast-wise, or by water borne to be so exported — they shall be forfeited."

In sect. 125 heißt es: „that the exporter of British manufactures, or his agent, has to declare „*in a shipping bill* the marks, numbers, description of packages," and the quantity and *description of goods about to be shipped* for exportation."

Unter 17 & 18 Vict. (1854), ch. 122, sect. 5, heißt es: „that on the entry at the Customs of arms and ammunition of war, whether for home use, exportation, or in transit, the number of arlestic of each description as denominated in Table A (swords, bayonets, muscets, rifles, carabines, cannons, mortars etc.), shall be stated in the import, export, or transit entry." Der Passus in Eurer Exzellenz geehrter Note „such exportation *is not forbidden by our municipal law*" kann daher wohl nur die Bedeutung haben, daß es noch einer ausdrücklicher Willensäußerung von Seiten der königlich großbritannischen Regierung bedarf, ehe die ihr gesetzlich verliehene Befugniß zur praktischen Anwendung gelangen kann. Die zweite von mir angeführte Stelle beweist, daß das Gesetz auch das Mittel für eine wirksame Kontrole an die Hand gegeben hat. Freilich muß die Absicht vorhanden seyn, dieses Mittel an-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

1 Sanitätszug unter meinem persönlichen Kommando. Im Laufe des Nachmittags waren sämmtliche Abtheilungen eingetroffen, von Barr aus wurden Vorposten gegen Eichhoffen und St. Marguerite vorgeschoben. An Meldungen lief ein, daß in Dambach in den verflossenen Tagen Francs-tireurs waren — wahrscheinlich Theile der Garnison Schlettstadt. — Mannschaften und Pferde wurden sämmtlich in Allarmquartieren untergebracht.

2. Oktober. Am 2. Oktober rückte das Detachement des Obersten v. Wechmar nach Schirmeck, nachdem noch am verflossenen Tage die Waffenfabrik Mutzig von demselben völlig geleert worden war. Die Vorposten des Detachements standen vor Bachenbach und Rothau. Die in Barr versammelten Abtheilungen rückten über St. Maurice nach Villé. Die Quartiere wurden in diesem Ort, in St. Martin und Triembach bezogen, Vorposten gegen Meissengott und Bassemberg vorgeschoben. Die Einwohnerschaft zeigte sich nirgends renitent, den Requisitionen und der Entwaffnung wurde in allen benachbarten Gemeinden willig Folge geleistet. Von Gegnern wurde nichts von Bedeutung oder Neues in Erfahrung gebracht.

3. Oktober. In der Frühe des 3. Oktober gingen in Villé einzelne Meldungen ein, wornach in Saales nach Aussage von Bauern gestern Abend noch größere Banden Francs-tireurs gewesen seyn sollten. Da für diesen Tag eine Theilung der im Viller-Thal vorrückenden Streitkräfte in den Richtungen auf St. Blaise und Saales beabsichtigt war, so wurde, nachdem die Paßhöhe bei la Salice in einer Marschkolonne gewonnen, ein Halt gemacht und die gesammte Kavallerie, mit Ausnahme eines Zuges, der auf St. Blaise rekognoszirte, gegen Saales zur Eklairirung vorgeschoben; als Soutien für dieselben folgte das Avantgarde-Bataillon unmittelbar. Schon um halb 1 Uhr traf die Meldung ein, daß die Kavallerie Saales unbesetzt gefunden, daß aber Vertheidigungsvorrichtungen (Schützengräben) an der Straße vorbereitet und wirklich Tags zuvor noch Francs-tireurstrupps in der Stadt und Umgegend gewesen seyen. Die auf St. Blaise instradirt gewesene Kolonne marschirte auf dieses hin alsbald dahin ab, nachdem für beide Kolonnen noch speziell befohlen worden war, bei einem Zusammenstoß mit dem Gegner energisch zu verfolgen, selbst mit Abweichung von dem ursprünglich gesetzten Marschziel für den Tag. In St. Blaise wurde in Erfahrung gebracht, daß auf Anordnung der Präfektur in Epinal durch Vermittelung der Forstbehörden alle ins Meurthethal hinüberführenden Straßen abgegraben und mit großen Verhauen bedeckt seyen. Die hiefür geeignetsten Punkte hätte ein Ingenieuroffizier ausgesucht und auch mit Vertheidigungseinrichtungen versehen. Ich ordnete in Folge dessen alsbald an, daß eine genügende Zahl von Waldsägen, Aexten ꝛc. requirirt und ein entsprechendes Arbeiterdetachement von Bauern der Avantgarde jeder Kolonne beigegeben werde. Die Vorposten der mittleren Kolonne standen in dieser Nacht bei Saulxure und Champenay. Von Saales aus wurde noch im Laufe des Nachmittags eine kombinirte Rekognoszirungs-Abtheilung bis Provencheres auf der Straße nach St. Die vorgeschoben, da nach eingegangenen Nachrichten auf dieser Straße stärkere feindliche Abtheilungen stehen sollten. Das Resultat dieser Rekognoszirung, so wie aller weiteren Nachforschungen war jedoch das, daß der Feind schlecht bewaffnet, schlecht verpflegt, im eigenen Lande mit Mißtrauen und Mißachtung angesehen werde, keine Aktionsfähigkeiten besitze und sich immer um einen Tagmarsch mindestens vor den deutschen Truppen zurückziehe. Die Kolonne des Obersten von Wechmar war an diesem Tage von Schirmeck über den Donon-Paß nach Raon-sur plaine marschirt, wobei sie westlich Grand fontaine kollosale Verhaue, welche die Straße vollkommen sperrten, beseitigen mußte. Die Kavallerie des Obersten v. Wechmar rekognoszirte an diesem Tage bis Vexaincourt, die Avantgarde besetzte Louvigny.

4. Oktober. Am 4. Okt. marschirte die südliche Kolonne unter Oberst Müller von Saales, ohne auf irgend welche Hindernisse zu stoßen, über den Gebirgskamm Senones; — die mittlere Kolonne auf die zwei Straßen von Plaine nach und St. Blaise nach der Einsattelung südlich des „la noire cote“ und von da über Belval nach la petite Raon-Senones. Beide zum Paß führenden Straßen waren an mehreren Stellen abgegraben und mit Verhauen verbarrikadirt; der Eintritt der Straßen in den Wald außerdem noch mit Schützengräben verstärkt. Die von Plaine vorgehende Kolonne erhielt hiebei westlich Champonay Feuer, wodurch zwei Mann verwundet wurden. Die Thäter, etwa 40—50 Francs-tireurs, entliefen alsbald nach Abgabe der Salve in eiligster Flucht in die waldigen, steilen Bergabhänge. Konstatirt wurde, daß rings auf den Höhen der Umgegend von Belval sich kleine Trupps von Francs-tireurs herumtreiben; dieselben hielten sich jedoch stets in weitester Entfernung. Die Stärke-Angaben waren zu schwankend, um etwas Verläßliches darzubieten. Da Senones genügenden Raum bot für beide Kolonnen (2. und 3.), so wurde daselbst mit dem Ganzen Quartier bezogen, und Petite-Raon nur mit zwei Kompagnien und einem Zug Dragoner belegt; Vorposten gegen Moyenmoutier. Oberst v. Wechmar marschirte an diesem Tage von Raon sur plaine nach Celles, durch ein besonderes Detachement unter Hauptmann Flachsland (2 Kompagnien und $^1/_2$ Eskadron), gleichzeitig die Straße nach Badonviller aufklärend. Auch diese Verbindungen waren mehrfach durch Baumbarrikaden unpassirbar gemacht worden. Hauptmann Flachsland fand Badonviller vom Feinde frei und brachte Nachrichten vom Detachement des preußischen Majors von Elern, welcher mit einem Bataillon und einer Eskadron von Blamont aus die Gegend durchstreifte. Eine am Abend gegen Raon l'Etape vorgeschobene Rekognoszirung stieß bei la Trouche auf Francs-tireurs, dieselben wurden nach kurzer Gegenwehr nach Raon l'Etape zurückgeworfen, gegen 20 davon erschossen. Diesseits ein Verwundeter. Die Gemeinden, auf deren Gebiet in nächster Nähe Barrikaden angelegt, und beim Herannahen unserer Truppen nicht von freien Stücken beseitigt worden waren, erhielten Kontributionen und zwar Saulecours 200 Frcs., Belval 600 Frcs. Ferner wurde in Senones der Bestand der öffentlichen Kassen mit 136 Frcs. mit Beschlag belegt. Fabrikant Saillieres, welcher bei Anfertigung von Munition für Militär-Gewehren betroffen wurde, mußte Strafkontribution von 5000 Frcs. erlegen.

Gefecht bei Raon l'Etape, 5. Oktober. Am 5. Okt. trat die Kolonne aus Senones den Marsch über Moyenmoutier auf Etival und Raon l'Etape an. Im Meurthe-Thal, an der Straßenkreuzung Etival-Raon, wurde Rendez-vous gemacht, ohne daß bis dahin vom Feind etwas bemerkt worden wäre. Die Avantgarde besetzte St. Blaise und eklairirte gegen Raon, welches am gleichen Tag von Oberst v. Wechmar erreicht werden sollte. Das Füsilierbataillon des 6. Regiments besetzte Etival als designirtes Marschquartier. Es war $9^1/_2$ Uhr, als in der Richtung von Raon Kleingewehrfeuer erschallte. Sofort wurde die Avantgarde dahin vorgeschoben, das Gros gleichfalls in Marsch gesetzt und dem Major Kieffer befohlen, mit dem Füsilier-Bataillon des 6. Regiments von Etival aus gegen la Bellotte und la Chipotte die Waldungen hinaufzusteigen und dem Gegner den Abzug auf die Straße nach Rambervillier abzuschneiden. Es war die Avantgarde des Obersten v. Wechmar, Füsilier-Bataillon 1 Leib-Grenadier-Regiments, welche von der Ostlisiere von Raon l'Etape, so wie von dem Rebhügel des „Cateau de Baurregard“ aus vorbereiteten Schützengräben Feuer erhielt. Die an der Tete der Avantgarde befindlichen Kompagnieen Flachsland und Godel vom (1.) Leib-Grenadier-Regiment im Verein mit der über den bois du Fego vorgehenden Kompagnie Unger vom 3. Infanterie-Regiment (Spitze der von Senones herkommenden Kolonnen) vertrieben im ersten Anlauf den Feind aus allen seinen Stellungen. Die Kompagnie Schrikel vom 3. Infanterie-Regiment war inzwischen längs dem Eisenbahndamm über die Brücke gegen Neuveville vorgegangen, konnte jedoch die Fliehenden nur noch mit Feuer erreichen, dagegen hieben die gerade vorn befindlichen Dragonertrupps der Avantgarde alsbald ein und verfolgten die Fliehenden, gefolgt von Theilen der 12. Grenadierkompagnie bis la haute Neuveville. Die Francs-tireurs, welche etwa 5—600 Mann stark gewesen waren, verloren hier gegen 30 Mann, welche niedergeschossen oder niedergehauen wurden. Ein versprengter Rest von ungefähr 300 Mann fiel bei la Chipotte den von Etival vorrückenden Füsilieren der 10. und 11. Kopagnie 6. Regiments in die Hände, welche trotz Verhaue und abgegrabener Wege um 1 Uhr bis dahin vorgedrungen waren, die Bande nochmals zersprengten und gegen 15 Mann niederstreckten. Verluste hatten die diesseitigen Truppen in diesem Gefechte gar keine. Der Stadt wurde für den vorgefundenen Widerstand eine Strafkontribution von 3000 Fr. auferlegt, die konfiszirten Kassen ergaben nur 204 Fr. Am Nachmittag des 5. war somit die ganze Kolonne wieder vereint und zwar standen 1. Bataillon (6. Regiments) mit einem Zug Dragoner in Etival, 3. Bataillon (3. Regiments), 2. Grenadier-Bataillon in Raon l'Etape, in la Neuveville, Vorposten gegen Bertrichampe, Thionville, la Haute neuveville und bei Etival. Vom Feinde war nur bekannt geworden, daß Francs-tireursbanden und Mobilgarden, über deren Stärke die Angaben zwischen 800—3000 schwankten, in St. Diey ständen, welcher Ort außerdem künstlich verstärkt wäre; Banden in gleicher Zahl befänden sich bei Rambervillier. Nachmittags erfuhr die Kolonne ihre neue Bestimmung, als Avantgarde des auf Epinal im Anmarsch begriffenen Armeekorps, die Debouchéen für dessen Aufmarsch im Meurthe-Thale frei zu halten, und die nöthigen Verpflegungsvorbereitungen zu treffen. Die Ausführung dieses Befehls sollte Gelegenheit geben zu einem für die deutschen Waffen ruhmreichen Gefechte.

Gefecht bei Etival. 6. Oktober. Laut Korpsbefehl sollte St. Die mit 3 Bataillonen, 1 Eskadron und 1 Batterie besetzt werden. Da indeß ein Renkontre, wenn auch nur mit Freischaaren, vorauszusetzen war, ferner einer Stadt von 10,000 Einwohnern, und einem Herd der Insurrektion, auch durch numerisches Auftreten imponirt werden mußte, so wurde derart disponirt, daß 4 Bataillone, 2 Eskadrons und beide Batterieen am 6. St. Die besetzen, und außerdem ein Grenadier-Bataillon in Etival a portee gestellt werden sollte. Das noch übrige Grenadier-Bataillon verblieb in Raon als Etappe und um mit Kavallerie-Detachements in der Umgegend zu den nöthigen Requisitionen zur Füllung der Magazine daselbst verwendet zu werden. Demgemäß rückte das Detachement am 6., Morgens, in zwei Kolonnen gegen St. Die vor. Die eine Kolonne, Füsilier-Bataillon 6. Regiments (Major Kieffer), 2. Bataillon 3. Regiments (Major Steinwachs), $^1/_2$ Eskadron 1. Leib-Dragoner-Regiments und 1 Zug der leichten Batterie Kuntz, nebst Sanitätszug, traten um $8^1/_2$ den Vormarsch auf dem linken Meurtheufer an, während das 1. (Oberstleutnant v. Khuon) u. Füsilier-Bataillon (Major Widmann) 3. Infanterie-Regiments, die Eskadron Oehlwang des 1. Leib-Dragoner-Regiments, zwei Züge der leichten Batterie Kuntz, die schwere Batterie Goebel, so wie ein Sanitätszug, dem rechten Meurtheufer entlang auf der Landstraße um 7 Uhr von Raon ausrückten. Major Kieffer mit der rechten Kolonne hatte den Auftrag, gegen die in Nompatelize sich vereinigenden Straßen von Rambervillier und Bruyeres aufzuklären, die Flanke dahin zu decken, und schließlich St. Die im Süden zu umfassen. Die auf der Landstraße vorrückende Kolonne sollte die Frontalbewegung gegen St. Die ausführen. Ein dichter Nebel verhinderte jede Aussicht, und da die mit Tagesanbruch gegen Nompatelize, so wie la Voivre vorgetriebenen Patrouillen stets heftiger Feuer erhielten, so wurde auf der Höhe von Etival von beiden Kolonnen bis zum Verschwinden des Nebels ein Halt gemacht. Um $9^1/_4$ Uhr war es so weit hell, daß der Vormarsch wieder aufgenommen werden konnte. Laut meinem Befehl dirigirte sich das Bataillon Steinwachs über Deyfosse, Biarville gegen Huilerie, während Major Kieffer mit seinem Bataillon auf Nompatelize rückte. Vor diesem Ort $9^1/_2$ Uhr angelangt, erhielt die Tete der Avantgarde heftiges Feuer; der Feind hatte den Ort und die anstoßenden Höhen stark besetzt. Der Artilleriezug des Leutnants Nüßlin fuhr auf dieses hin sofort auf, und beschoß den Ort mit großem Erfolg. Die 11. und 12. Kompagnie 6. Regiments nahm sodann den Ort bis zum Kirchhof. Das Bataillon Steinwachs, welches inzwischen Huilerie erreicht hatte, erhielt nunmehr Befehl, rechts zu schwenken, und auf Nompatelize vorzurücken, um so mehr, als in der Richtung von la Bourgonce her sich größere feindliche Abtheilungen näherten. Die 5. Kompagnie (Hauptmann Ratzel) im Vordertreffen, die 6. (Hauptmann von Seldeneck) und 7. (Hauptmann Schreiber) dahinter, die 8. Kompagnie (Hauptmann Kappler) in Reserve — führte Major Steinwachs das Bataillon gegen den südlichen Ausgang von Nompatelize vor, als er von „les Feignes“ her heftiges Feuer erhielt. Sofort schwenkte die 5. und 7. Kompagnie unter persönlicher Leitung des Bataillonskommandeurs gegen „les Feignes“ ein, und nahm den Ort, zunächst nur die nördliche Hälfte, sodann in weiterem heftigen Ringen auch den südlichen Theil. Bei diesem Angriff wurde Hauptmann Ratzel und Leutnant Zahn, Ersterer schwer verwundet. — Die auf dem rechten Flügel gestandene Kompagnie von Seldeneck verblieb im Vormarsch auf Nompatelize und engagirte dort das Gefecht zur Unterstützung der Füsilier-Kompagnie 6. Regiments. Dieser folgte auch die Reserve-Kompagnie Kappler, da der Gegner immer beträchtlichere Streitkräfte entwickelte. Nompatelize wurde genommen (Hauptmann Kappler hiebei verwundet) und gegen wiederholte heftige Angriffe in hin- und herschwankendem Dorfgefecht, wobei der Gegner jedoch nur einmal (12 Uhr) wieder bis gegen die Mitte des Orts (Kirchhof) vordrang, behauptet. Da nach der ersten Wegnahme von Nompatelize die Kompagnien 3. Regiments sich größeren Theils südlich gegen den Berghang hinzogen und die Verbindung mit ihrem Bataillon aufsuchend gegen die dort postirten feindlichen Schützen das Gefecht aufnahmen, so verblieb die Behauptung von Nompatelize hauptsächlich der Kompagnie Valentin, der sich Züge der 12. Kompagnie 6. Regiments, sowie der 6. Komp. 3 Regim. anschlossen. Hauptm. Valentin vom 6. Regiment leitete hier mit ganz vorzüglicher Bravour das Gefecht. Zur Deckung seiner rechten Flanke hatte Major Kieffer die 9. Kompagnie (Hauptmann Platz) und einen Zug der 10. Kompagnie vorgeschoben. Diese Abtheilung wurde bald von überlegenen Streitkräften, die von la Salle her, und durch den Wald auf St. Remy vorrückten, angegriffen und entwickelte sich hier ein äußerst heftiges Feuergefecht, bei welchem Hauptmann Platz schwer verwundet wurde. Artillerie hatte der Gegner schon seit 10 Uhr entwickelt, scheinbar zwei Batterien, welche vorzügliches Feuer abgaben. Inzwischen war die mit überraschender Geschwindigkeit eingetretene schwierige Situation der Abtheilung des Major Kieffer der auf der Chaussee im Marsch gewesenen linken Kolonne bekannt geworden. Diese hatte um diese Zeit gerade la Hollande erreicht und die Meldung erhalten, daß die gegenüberliegenden Höhen bei Voivre vom Feinde besetzt seyen. Ich ordnete sofort Folgendes an: Das Füsilierbataillon 3. Regiments rückt auf la Voivre vor und nimmt diese wie die östlich davon liegenden Höhen. Das Halbbataillon Unger überschreitet sofort den Wiesengrund der Meurthe, durchwadet den Fluß und dirigirt sich über Brehimont in die Feuerlinie vor. Die Batterie Goebel geht in beschleunigter Gangart durch Etival zur Verstärkung des Major Kieffer ab. Das in Etival bereit stehende Füsilierbataillon (1.) Leibgrenadierregiments rückt über le Menil gegen den diesseitigen rechten Flügel vor. Oberst von Wechmar in Raon l'Etape sammelt alles Verfügbare des 1. Grenadierbataillons u. marschirt über Etival auf St. Remy. Ueber die übrigen Truppen behielt ich mir die Disposition noch vor. Es war gegen $11^3/_4$ Uhr, als das Einrücken dieser Unterstützung in der Gefechtslinie sich fühlbar machte. Auf dem linken Flügel wurde um diese Zeit „les Fleignes“ vollständig genommen; der Kommandeur des 3. Infanterieregiments, Oberst Müller, sich an die Spitze der stürmenden Kompagnien stellend, erhielt hiebei einen Schuß durch die Brust. An dem äußersten linken Flügel griff Leutnant Sachs vom gleichen Regiment, stets der Erste vor seinem Zuge, in vorzüglicher Weise ein. Nach dem Fall des Obersten, und nachdem auch Oberstleutnant von Khuon verwundet worden war, übernahm Major Steinwachs hier auf dem linken Flügel das Kommando. Auch letztgenannter Offizier hatte bei diesem Angriff eine Kugel durch den Brustlatz des Waffenrocks erhalten, jedoch ohne körperliche Verletzung. Die Batterie Göbel, welche seit 11 Uhr mit einer hervorragenden Ruhe und vorzüglichem Erfolg den Artilleriekampf aufgenommen hatte, brachte endlich die südwestlich Nompatelize aufgefahrene feindliche Artillerie zum Schweigen, und wirkte sodann mit Erfolg gegen die Infanterie, welche sich östlich des Waldes von St. Benoit zeigte. Auf dem rechten Flügel brachte das aus le Menil vorrückende Füsilierbataillon 1. Leib-Grenadierregiments die feindlichen Umgehungsversuche zum Stehen, nahm St. Remy und die vorliegenden Gehölze und bataillirte im dortigen Walde. Um 1 Uhr schien der Gegner ermattet, sein Feuer war nur noch sehr schwach, allein auch meine Truppen waren nahezu erschöpft. Viele Infanterieabtheilungen hatten fast keine Patronen mehr, deßgleichen hatten sich die zwei Geschütze des Leutnants Nüßlin, welcher seit $9^1/_2$ Uhr in fortgesetztem Feuern war, verschossen. Da inzwischen das auf der Chaussee stehende Füsilierbataillon 3. Regiments die Höhen bei la Voivre, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen, genommen hatte, und der in dieser Richtung befindliche Gegner überhaupt wenig Energie zeigte, so ließ ich gegen 12 Uhr mit Ausnahme von 2 Kompagnieen Alles, was seither bei la Voivre gestanden war, auf Nompatelize vorrücken. Gegen $1^1/_2$ Uhr muß der Gegner durch frische Kräfte verstärkt worden seyn. Seine Artillerie nahm das Feuer wieder auf, seine Infanterie ging von allen Seiten wieder zum Angriff vor. Aber mit gleicher Zähigkeit ward der Feind von unsern braven Soldaten empfangen. Unsere Artillerie entwickelte immer mehr ihre Ueberlegenheit, der „bois des jumelles“, so wie der Wald bei St. Remy und la Salle wurden von den nun vereinigt wirkenden Batterien einem vernichtenden Granatfeuer unterworfen. Sofort nach dem Abweisen des feindlichen Angriffs begann unsere Infanterie wieder das Avanciren auf beiden Flügeln, allein unter dem überwältigenden feindlichen Schnellfeuer konnte nur langsam Terrain gewonnen werden. Die Batterie Göbel avancirte um einige hundert Schritte vorwärts. Da der auf den Höhen von la Bo[illegible] stehende Gegner sich vollständig passiv verhielt, so zog ich als letzte Reserve von den noch dort stehenden 3 Kompagnieen zwei unter Major Widmann nach Nompatelize, welche östlich des Ortes sich geschlossen aufstellten. Die Kavallerie mußte fast ausschließlich als Geschützbedeckung und als Reserve verwendet werden, da sich derselben nirgends zur Attake günstige Chancen boten. Gegen $2^1/_2$ Uhr langte das aus Raon kommende 1. Bataillon des Leib-Grenadierregiments (Major von Gemmingen) auf dem Gefechtsfeld an. Unter dem Schlagen der Tambours und dem Vorwärts-Blasen der Hornisten gingen diese frischen Truppen unter persönlicher Führung ihres Regiments-Kommandeurs, Oberst v. Wechmar, nun los, und warfen die Franzosen aus Position zu Position. Als dessen Eingreifen in das Gefecht merkbar wurde, gab auch auf dem linken Flügel um $3^1/_2$ Uhr Major Steinwachs das Signal: „das Ganze Avanciren“, worauf auch hier unter dem Schlagen und Blasen sämmtlicher Spielleute von les Flignes, wie von Nompatelize her gegen die steilen Hänge des Bois des jumelles unter fortwährend sich erneuerndem Hurrah angestürmt wurde. Stehenden Fußes erwartete der Gegner den Angriff, Schritt für Schritt mußte er gewaltsam zurückgetrieben werden bis hinauf zur steilen Kammhöhe; dann begann er in wilder Flucht den Berg hinunter nach la Bourgonce zu fliehen, unserm Schnellfeuer eine blutreiche Beute bietend. Die Wegnahme des Bois des jumelles, das Sieg verkündigende forttönende Hurrah elektrisirte die ganze Linie. Ueberall nahmen die Spielleute das Signal „Avanciren“ ab, alle Abtheilungen stießen vorwärts, der Tag war entschieden. Der Sieg in unseren Händen. Es war 4 Uhr Nachmittags. Die letzten Trupps der fliehenden Franzosen setzten sich noch in la Bourgonce, allein auch hieraus vertrieb sie Major Steinwachs mit Theilen des 3. Regiments, so wie des Leib-Grenadierregiments; das Gleiche fand bei la Salle durch das Bataillon 1. Leib-Grenadierregiments statt. Der Feind floh in vollkommener Auflösung auf den Straßen nach Bruyeres u. Rambervillier; weithin war das Schlachtfeld, so wie die Rückzugsstraße desselben und der Wald mit weggeworfenen Gewehren, Tornistern und Ausrüstungsstücken bedeckt. Den um Nompatelize sich sammelnden Truppen sprach ich im Namen Eurer Königlichen Hoheit den Dank für deren vorzügliche Haltung aus. Mit jubelndem Hurrah wurden meine Worte aufgenommen. Die Nacht bivouakirte ich mit allen im Gefechte gewesenen Abtheilungen auf dem Schlachtfeld, das brennende Dorf Nompatelize diente als Bivouakfeuer. Von den mir unterstellten Truppen waren alle im Bereich des Gefechts gewesen. Im unmittelbaren Kampfe hatte ich 20 Kompagnieen, was im Verein mit den beiden Batterien und in Anbetracht der zu Requisitionen zahlreich abkommandirten Mannschaften eine Streitkraft von höchstens 3600—3800 Mann repräsentirt. Mit diesen habe ich in siebenstündigem heißen Kampfe einen mindestens doppelt so starken Gegner geschlagen, demselben allein 600 unverwundete Gefangene abgenommen und mehr als die gleiche Zahl außer Gefecht gesetzt. Nach Aussage der Gefangenen wurde der Gegner von dem General en retraite Petevin kommandirt, u. bestand derselbe zum größten Theil aus Linien, Marschregimentern (darunter das 32., dessen schwer verwundeter Colonel Herodée in unsere Hände fiel), sowie der Garde Mobile der Vosges und de la Meurthe; Franc-tireurs konnten gar keine bemerkt werden. An Artillerie hatte er 8 oder 12 Geschütze; Kavallerie keine. Die genannten Marschbataillone sollen erst Abends zuvor aus Bordeaux und Marseille, sowie einigen Garnisonen des Südens eingetroffen und in aller Eile zusammengezogen worden seyn; die ganze Stärke belief sich mindestens auf 8—9000 Mann; die meisten Gefangenen gaben dieselbe auf 12—14,000 Mann an. Aber auch schwere Verluste hat dieser Tag unseren Truppen gekostet. An Offizieren und Offiziersdienste thuenden Chargen wurden verwundet oder getödtet: vom 1. Leibgrenadierregiment: 1) Sekondeleutnant Hepp, leicht. 2) Sek.-L. Graf v. Sponeck, schwer. 3) Sek.-L. Wittmer, leicht. 4) Sek.-L. Lessing, leicht; bleiben bei der Truppe. 5) Vizefeldwebel Beutemüller, schwer; an den Wunden gestorben. 6) Viz.-F. Nümmele, leicht. Vom 3. Infanterieregiment: 7) Oberst und Regimentskommandeur Müller, schwer. 8) Oberstleutnant v. Khuon, leicht. 9) Hauptmann Ratzel, schw[illegible]

---

zuwenden. Daß aber die Praxis der königlich großbritannischen Regierung sich in dieser Hinsicht nicht unter allen Umständen gleichbleibt, erlaube ich mir durch die Anführung zweier Instruktionen zu beweisen, welche, die eine unter dem 2. Juni 1848, die andere am 8. September 1870 an die Zollbehörden des vereinigten Königreichs erlassen wurden. Die erstere erging zur Zeit der damaligen dänisch-deutschen Komplikation, indem Sir Charles Trevelian, einer der Sekretäre der Schatzkammer, die oberste Zollbehörde in einem offiziellen Erlaß benachrichtigte: „that in transmitting to them copies of a letter received by their lordships from the Foreign-office, and of its enclosures, from the Danish Minister of this Court, he has been commanded by their Lordships to desire that if the Commissioners shall be satisfied that any arms or warlike stores are embarked, to be sent from this country for the purpose of being employed in hostilities against the Danish Government, they will give instructions to their officers to prevent their exportation taking place.“ In Folge dessen hat die königlich großbritannische Zollbehörde ihren Beamten und verschiedenen Behörden in den Häfen des Königreichs zur gewissenhaften Befolgung jenes Befehls angehalten. Die, ungeachtet meiner seit Mitte Juli d. J. ununterbrochen geführten Beschwerden am 8. September d. J. ergangene Instruktion lautet dagegen wie folgt:

„The Examining Officers,
Custom House, London,
8the. Septbr., 1870.

„In pursuance of instructions from the Lords Commissioners of Her Majesty's Treasury the Board directs you, when it is supposed that Arms and Ammunitions are being exported to ascertain the fact, and if so what in the nature of the Arms and Ammuntions and in what quantities, by whom, and to what destination they are to be shipped; bud you are not in any case to delay the shipment longer than is sufficient to obtain the above particulars. A report to be made to the Board in each case.

Iam Sir Your obedient Servant.
J. B. Hale.

„The Collector at —“

(Schluß f.)

Hauptm. Kappler, schwer. 11) Hauptm. v. Seldeneck, leicht; blieb bei der Truppe. 12) Sek.-L. Böhringer, schwer. 13) Sek.-L. Keßmer, leicht; blieb bei der Truppe. 14) Sek.-L. Heil, leicht. 15) Sek.-L. Zahn, leicht. 16) Sek.-L. Wilser, leicht. 17) Sek.-L. Stipplin, todt. Vom Füsilierbataillon 6. Regiments: 18) Hauptmann Platz, schwer. 19) Leutnant Pfisterer, leicht. 20) Portepeefähnrich Mayenfisch, schwer; an der Wunde gestorben. Von der Artillerie: 21) Sek.-L. Eisenlohr, leicht. 22) Sek.-L. Daniels, leicht; verbleiben bei der Truppe. Der Verlust an Mannschaften ist bis jetzt wie folgt festgestellt:

	Todt.	Verwund.	Vermißt.	Summa.
Leibgrenadierregiment (u. und Füsilierbataillon)	14	90	3	107
Infanterieregiment	22	155	4	181
Infanterieregiment (Füsilierbataillon)	18	59	1	78
Leibdragonerregiment	2	5	—	7
Artillerie 2 Batterien	1	8	—	9
	57	317	8	382

Außerdem verlor die Artillerie 9 Pferde, die Kavallerie 15 Pferde. Dem Major v. Merhart vom 1. Leibdragonerregiment wurde 1 Pferd unter dem Leibe getödtet. Von der Artillerie verfeuerte: Die Batterie Kuntz 500 Schuß; die Batterie Göbel 493 Schuß. Dem Füsilierbataillon 6. Regiments, sowie einzelnen Kompagnien 3. Regiments mußte ich im Kleingewehrfeuer die Patronenwagen zusenden, da dieselben ihre Munition gegen 2 Uhr nahezu völlig aufgebraucht hatten. Den Verlust des Feindes konnte ich bis jetzt noch nicht konstatiren; er ist bedeutend größer, wie der unsere, namentlich unverhältnißmäßig an Todten. An unverwundeten Gefangenen wurden gemacht: Linie 367, Garde Mobile 215, zusammen 582 Mann mit 6 Offizieren. Hauptsächlich waren vertreten die Regimenter: 27, 30, 31, 81, 85, 95. An verwundeten Offizieren fielen 3 oder 4 in unsere Hände; die Zahl der todten feindlichen Offiziere ist gleichfalls beträchtlich, konnte aber noch nicht festgestellt werden. Die badische Division kann mit Stolz auf den Erfolg dieses Tages sehen. In dem nahezu siebenstündigen Kampfe gegen einen mindestens doppelt überlegenen Gegner bewiesen die Truppen eine Haltung, würdig derer ihrer Kameraden, welche bis jetzt die deutschen Fahnen von Sieg zu Sieg führten.

7. Oktober. Die Nacht vom 6. zum 7. Okt. verlief vollkommen ruhig. Der Feind hatte seinen Rückzug ununterbrochen fortgesetzt. Mit Tagesanbruch versammelte ich sodann die ganze Kolonne in einer konzentrirten Gefechtsstellung südlich Etival. In dieser Aufstellung wurde abgekocht; gleichzeitig aber mit dem Aufräumen des Schlachtfeldes, Bestattung der Todten, sowie Evacuirung der Verwundeten aus den Nothverbandplätzen in Nompatelize und Brehimont begonnen. Das in Raon l'Etape für das anrückende Korps vorbereitete Lazareth wurde mit sämmtlichen Verwundeten alsbald belegt, und außerdem andere Räumlichkeiten hiefür beigezogen und benutzt. Ebenso fand die Verbringung der Gefangenen und erbeuteten Waffen nach Raon l'Etape im Laufe des Nachmittags statt. Zur Aufklärung über den Feind wurden stärkere Patouillen von Raon l'Etape nach St. Benoit, von Etival nach La Bourgonce, St. Die und Denipaire vorgesandt. Keine derselben stieß auf den Feind. St. Die war geräumt und nur auf den östlich Etival ansteigenden Höhenrücken wurden Franc-tireurs als anwesend gemeldet; dieselben zogen sich jedoch scheu beim Erscheinen der Truppen zurück. Gegen Abend ließ ich sodann die Truppen enge Quartiere in Payaille, le Menil, Etival u. Deyfosse beziehen.

8. Oktober. In der Nacht zum 8. Okt. lief Seitens der Division die Mittheilung ein, daß die Marschkolonnen derselben frühzeitig bei Etival und St. Die debouchiren würden. Ich ordnete dem entsprechend alsbald die Besetzung von St. Dié mit 4 Bataillonen, der 2 Eskadrons u. 2 Batterien an, wiederum in 2 Kolonnen gegen die Stadt vorgehend und die seitwärts liegenden Höhen absuchend. Schon vor dem Einrücken in St. Dié traf sodann die Meldung ein, daß Generalmajor von la Roche die Stadt bereits besetzt und Vorposten gegen Süden und Südosten vorgeschoben habe. Ich sammelte somit meine Kolonne und rückte in geschlossener Ordnung mit klingendem Spiele gegen 11 Uhr in St. Die ein. Die donnernden Hurrah's, mit denen die Teten meiner Bataillone und deren Fahnen von den in den Straßen aufmarschirten Abtheilungen des Generalmajors von la Roche empfangen wurden, drückten uns deren kameradschaftliche Theilnahme und Soldatendank wohl am wärmsten aus. St. Die, den 9. Okt. 1870. v. Degenfeld. Generalmajor u. Brigadekommandeur.

Aus **Mülhausen** wird gemeldet, daß das Okkupationskorps, welches seit 8 Tagen in der Stadt war, am 9. Okt. in der Richtung von Neubreisach abmarschirt ist. Beim Abzug der Nachhut kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Nach den Ortsblättern wurde von den Volkshaufen ein Proviantwagen angegriffen und die Begleitungsmannschaft mit Steinen geworfen, worauf diese nach mehrfachen Aufforderungen zur Ruhe Feuer gab, einen Mann tödtete und zwei andere, von denen einen schwer, verwundete. — Herr Bernardini, Redakteur des Indust. Afl., der bekanntlich nach Rastatt, Hagenau und Mundolsheim gebracht worden war, ist jetzt frei und befindet sich in Basel.

— Nach der Frankf. Ztg. soll der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Kern, durch Luftbrief u. A. gemeldet haben, daß das mehrerwähnte in den Straßen von Paris gehörte Gewehrfeuer von der standrechtlichen Erschießung von 200 Zuaven, die sich in dem Kampf vom 19. Sept. so feig benommen, hergekommen sey. Im Uebrigen herrsche fortwährend die beste Ordnung.

— (F.J.) Eiin uns gütigst überlassener Feldpostbrief aus dem Lager vor Paris, datirt Boissy St. Leger, 4. Okt., bemerkt: „Interessant ist der Blick auf Paris, den man hier von einer Anhöhe aus hat. Nachts bewegen sich auf den Forts mit ängstlicher Geschäftigkeit Spiegel mit elektrischem Lichte; es steigen Leuchtkugeln und Luftballons auf und häufig fallen selbst Nachts Schüsse. Unsere Vorposten haben den Befehl, sich auf kleine Plänkeleien gar nicht einzulassen. Gestern besichtigte der König die Stellungen des 11. Armeekorps und redete die in Parade-Aufstellung in den verschiedenen Parks aufgestellten Truppen in freundlichster Weise an. Besonders uns Offizieren der neuen Regimenter dankte er für das ermunternde Beispiel, durch das angefeuert, selbst so junge Regimenter so günstige Erfolge errungen hätten. Seine ganze Miene war so heiter, daß viele Offiziere meinten, er hätte so nicht sprechen können, wenn noch ein schwerer Kampf bevorstehe. Heute hört man in Paris schießen; man will wissen, daß dies nicht bloß Uebungen seyen."

Deutschland.

N. **Pforzheim**, 11. Okt. Während unsere Stadt, wenn es sich um Werke der Mildthätigkeit handelt, stets in erster Linie steht, erfreut sich die von Oberbürgermeister Schmidt ergangene Aufforderung zu Gaben an Geld und Kleidungsstücken für Straßburg keines rechten Erfolges und der große Ausschuß hat die Beschlußfassung über eine aus Gemeinmitteln zu bewilligende Summe für jetzt noch ausgesetzt. Die gegen Deutschland feindselige Haltung der Einwohner Straßburgs, welche zahlreiche Besucher von hier daselbst beobachteten, scheint diese kühle Betrachtung des grenzenlosen Jammers in der wieder gewonnenen deutschen Stadt hervorgerufen zu haben. Dem Schreiber Dieses ist die Haltung der Straßburger nach 200jähriger französischer Herrschaft der Zerstörung ihrer Stadt durch die Deutschen u. nach gezwungener Einverleibung ganz erklärlich u. ein sichereres Unterpfand für die Zukunft, als ein leichtfertiges Uebergehen in das neue Lager. Mögen deßhalb die deutschen Städte der neuen Schwester die Hand der Versöhnung reichen, wenn diese auch spröde es noch nicht über sich gewinnen kann, dieselbe mit Freudigkeit zu ergreifen. Ein Mensch von Karakter wechselt nicht über Nacht seine ganze Volksanschauung; die Zeit bringt aber die Umwandlung allmählig zuwege und liebevolles Entgegenkommen fördert dieselbe.

Pforzheim, 13. Okt. (Pf.B.) Nach einer heute früh dahier eingetroffen Botschaft ist Herr Hauptmann Leopold Ratzel, welcher am 6. d. M. bei Etival schwer verwundet worden (er erhielt einen Schuß in den Magen), schon am Montag, den 10. d., gestorben. Der Verstorbene war der jüngste Bruder des Herrn Fr. Ratzel hier, und erst 42 Jahre alt. Durch seinen Tod wird eine große, in unserem Lande weit verbreitete Familie, deren Liebling der Dahingeschiedene war, in tiefe Trauer versetzt und verlieren eine noch ganz junge Frau und zwei Kinder ihren Beschützer.

* **Kehl**, 12. Okt. Die Einschätzung der abgebrannten und beschädigten Gebäulichkeiten hat seit 8 Tagen begonnen und heute Abend wurde auch eine Kommission zur Aufnahme des Mobiliarschadens ernannt.

Berlin, 13. Okt. (S.M.) Nach der Befestigung von Paris wird Preußen der Berufung einer französischen konstituirenden Versammlung im Interesse des Friedens nicht widerstreben, dieselbe wahrscheinlich sogar begünstigen.

× **Berlin**, 13. Okt. Zwanzig Millionen Bundesanleihe wurden durch ein Konsortium übernommen.

× **Fulda**, 13. Okt. Die gestern stattgehabte Katholikenversammlung beschloß Protesterklärungen gegen die Vergewaltigung des Papstes u. der kath. Kirche, so wie eine Adresse an die regierenden Fürsten Deutschlands wegen Schutzes des Papstes u. eine Adresse an den letzteren selber, in welcher der treuen Anhänglichkeit der deutschen Katholiken Ausdruck verliehen wird. Präsident der Versammlung ist Frhr. v. Andlaw. Heute tagen die Ausschüsse.

C.H. **München**, 11. Okt. Der Präsident des norddeutschen Bundeskanzleramtes, Herr v. Delbrück, der sich bekanntlich zur Zeit im Hauptquartier des Königs von Preußen befindet, wird von dort aus wieder hier erwartet. Er soll die Antwort Preußens auf die während der hiesigen Ministerbesprechungen von Bayern und Württemberg gemachten Vorschläge in Betreff der deutschen Verfassungsfrage mitbringen und werden sodann die darauf bezüglichen Verhandlungen fortgesetzt werden. Nach Allem, was man darüber hier vernimmt, ist an einem befriedigenden Ausgang der Verhandlungen nicht zu zweifeln. — In Traunstein hat gestern eine Volksversammlung für das altbayerische Oberland stattgefunden, in welcher die Landesadresse einstimmig angenommen wurde. Die Abgeordneten Dr. Völk und Professor Marquardsen haben bei dieser Gelegenheit unter großem Beifall der zahlreich Anwesenden über die deutsche Frage gesprochen. Traunstein war bekanntlich vor 2 Jahren der Schauplatz großer Exzesse bei Einführung des neuen Wehrgesetzes. — Die Spaltung innerhalb der bayerisch-patriotischen Partei ist durch die Einberufung der „entschiedenen Patrioten" zu einer Versammlung nach Geiselhöring, einem Marktflecken in Niederbayern, Thatsache geworden. Die 33 Mitglieder der Partei, welche kürzlich hier im Bamberger Hof unter dem Vorsitz des ersten Kammerpräsidenten Weis versammelt waren, haben nach Geiselhöring keine Einladung erhalten.

Stuttgart, 8. Okt. Moriz Mohl veröffentlicht in der A. Ztg. folgende Erklärung: „Da eine Nachricht über angebliche Vertreibung meines Bruders Julius aus Paris die Runde durch viele öffentl. Blätter macht, so glaube ich, dem wahren Sachverhalt die Bemerkung schuldig zu seyn, daß dieselbe auf einem Mißverständniß beruht. Er beabsichtigte, schon ehe man eine Ahnung von einem Kriege hatte, einen Aufenthalt in England, und begab sich längere Zeit nach dessen Ausbruch, auf den dringenden Wunsch seiner Frau, welche seit 4 Monaten bei ihrer Familie in England sich aufhält und sehr leidend ist, dorthin. Damit soll übrigens entfernt nicht gesagt seyn, daß es nicht für seine Angehörigen eine große Beruhigung ist, ihn zur Zeit außerhalb seines gewöhnlichen Wohnortes zu wissen."

× **Hamburg**, 12. Okt. Die Börsenhalle bringt folgende amtliche Anzeige: Die Anwesenheit der französischen Flotte in der Ostsee ist konstatirt. Die Seezeichen sollen sogleich fortgenommen werden. Die Thurmfeuer von Neuwerk und Kuxhaven sind ausgelöscht, die Seezeichen von Kugelbake aufgenommen.

Oesterreich.

Wien, 11. Okt. (Karlsr.Z.) Durch eine Kabelbotschaft wird ein Wiener großes Bankhaus von dem demnächstigen Erscheinen einer Flottille der Vereinigten Staaten in der Nordsee benachrichtigt. Zu welchem Zweck, ist nicht hinzugefügt. Ich kann die Nachricht nicht bestätigen, sondern sie zunächst so wiedergeben, wie sie mir zukommt. — Thiers ist heute Morgen, und zwar vorerst nach Florenz, weiter gereist.

× **Wien**, 12. Okt. Das Vaterland veröffentlicht den Wortlaut des vom Papste an Viktor Emanuel gerichteten Antwortschreibens auf den von Ponza di San Martino überbrachten Brief des Königs. Dieser Brief, heißt es in dem Schreiben des Papstes, sey unwürdig eines kindlich ergebenen Sohnes, der sich seines katholischen Glaubensbekenntnisses u. seiner königlichen Gerechtigkeit rühmt. „Ich preise Gott, weil er zuließ, daß Ew. Majestät meine letzten Lebenstage mit Bitterkeit erfüllen. Ich kann Ihre Forderungen nicht zugeben, noch den in diesem Briefe enthaltenen Grundsätzen mich anbequemen."

Prag, 11. Okt. (Pr.) Die Ortschaft Raudnitz ist wegen hartnäckiger Steuerverweigerung vollständig mit Militär belegt worden. — Die Staatsanwaltschaft ist beauftragt die Artikel über die französische Republik, welche in den den Arbeitern nahestehenden Zeitungen erscheinen, sorgfältig zu überwachen.

Ausland.

Tours. Die Amtszeitung vom 6. Okt. wendet sich an die vaterländischen und republikanischen Gesinnungen, auf daß die bewaffneten Kundgebungen ein Ende nehmen, die sich gestern zum zweiten Male seit 14 Tagen erneuerten. „Diese Kundgebungen begehen das schwere Unrecht, daß sie den Schein eines Aufruhrs im Widerspruche zur Wirklichkeit aufkommnn lassen. Der Feind ist durch einen Widerstand vor Paris aufgehalten, auf den er nicht rechnete. Er weiß, daß er durch mehrere Monate im Schach gehalten werden wird, ebenso daß eine Erstürmung unserer Umwallung unmöglich ist. Er hofft also nur auf unsere Uneinigkeit. Unsere erste Pflicht ist demnach, selbst den Schein zu vermeiden." — Ein Bericht Keratry's beantragt die unverweilte Prüfung der Frage wegen Aufhebung der Polizeipräfektur. Die Regierung beauftragt Keratry, einen Entwurf in diesem Sinne vorzubereiten. — Ein militärischer Bericht vom 5. d., Abends, meldet, daß eine am Morgen dieses Tages gegen Clamart unternommene Rekognoszirung geglückt sey. Vom Fort Mont-Valerien wurde auf die bewaldeten Höhenrücken zwischen St. Cloud und Bougival gefeuert. Die feindlichen Truppen versuchten, sich nach Bougival zu flüchten, von wo sie durch einige schwere Marinekugeln vertrieben wurden. Vor Charenton und rechts in der Umgebung von Creteil griffen unsere Tirailleurs vom Feinde stark vertheidigte Barrikaden an, konnten ihn jedoch nicht vertreiben; auf der rechten Seite jedoch vertrieben wir ihn aus einem Hause und zogen uns sodann vor beträchtlichen Streitkräften in guter Ordnung zurück. Wir hatten bloß 2 Todte; die Verluste des Feindes konnten nicht ermittelt werden. (Solche jämmerliche Affairen werden breitest behandelt und die großen entscheidenden vertuscht! Die Red.) — Die Amtsztg. vom 7. d. veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen die Hundertgarden (Centgardes) u. die Elite-Gendarmen-Schwadron verabschiedet werden.

Nizza, 11. Okt. (W.D.) Präfekt Baragnon ist von der Regierung in Tours abgerufen worden, sein Nachfolger traf bereits hier ein. — Garibaldi mahnt seine hiesigen Freunde und die übrigen Nizzarden von ferneren Agitationen in italienischem Sinn ab, um die französische Regierung nicht zu kompromittiren. — Menotti Garibaldi ist in Marseille eingetroffen.

× **Brüssel**, 12. Okt. Berichte aus dem Departement du Nord stellen die Stimmung der Arbeiterbevölkerung als äußerst bedenklich für die Besitzenden dar. In Roubaix und Tourcoinc, wo die Arbeiterzeit bereits sehr auf die Neige geht und eine gänzliche Arbeitseinstellung Seitens der Fabrikanten in Aussicht gestellt ist, haben die Arbeiter gedroht, in diesem Falle die Fabriken anzuzünden. In Arsg (vielleicht Marcq? W. T. C. B.) und Baisieux wurden die Fabrikanten von den Arbeitern verhindert, ihr Material nach Belgien in Sicherheit zu bringen.

Brüssel, 13. Okt. (S.M.) Man hat Pariser Luftnachrichten bis zum 7. Okt., die ohne Bedeutung sind. Auch Keratry zog die Entfernung aus der Stadt durch die Luft vor. Die Zeitungen in Tours vom 11. Okt. breichten: Garibaldi ist durch Krankheit vorläufig an der Theilnahme am Kampfe verhindert. Die France hat einen Pariser Brief vom 6. Okt., worin es heißt, ohne Entsatzheer sey der Widerstand von Paris aussichtslos.

Florenz, 11. Okt. (W.D.) Der Herzog v. Sermoneta konferirte gestern lange mit Visconti-Venosta über die Zusammenkunft mit Antonelli; er erhielt den Annunziata-Orden, desgleichen San Martino den Großkordon des Ordens der italienischen Krone. Ueber die Begnadigung herrscht die größte Unzufriedenheit, weil sie fast ganz illusorisch und der Auslegung der Richter überlassen ist. Mazzini wird nicht davon berührt.

Rom, 11. Okt. (W.D.) Der Osservatore Romano ist vorläufig verboten worden. — Der Papst hat ein zu seiner ausschließenden Verfügung gestelltes Post- und Telegraphenbureau im Vatikan angenommen. — Der durch Zwangsmaßregeln zum Christenthum bekehrte Judenknabe Cohen ward auf Befehl der Regierung seinen Eltern zurückgegeben. — Drei Domkapitulare wurden an einem Tag auf der Straße mit Messerstichen verwundet.

London, 9. Okt. (F.Z.) In Regierungskreisen herrschen orleanistische Sympathieen. Demnächst wird es zum guten Ton der gemäßigten englischen Presse gehören, die Stärke der orleanistischen Partei in Frankreich hervorzuheben. Der Observer macht heute schon den Anfang damit. Er hat einen Spezialberichterstatter hinübergeschickt, und dieser meldet aus Amiens Wunderdinge über die Einstimmigkeit des ganzen Nordens von Frankreich zu Gunsten des ehemaligen Königshauses. Man habe in England bisher gar keinen Begriff davon gehabt! Die Gutsbesitzer, die bäuerlichen Eigenthümer, die Fabrikanten, sogar ein großer Theil der städtischen Arbeiter, d, h. alle Diejenigen, welche sich etwas erspart hätten, huldigten dieser Ansicht. Was die Masse der Bauern in Frankreich betreffe, so sey dieselbe eigentlich von keiner politischen Partei und hänge größtentheils stumpf an hergebrachten Gewohnheiten. „Nach Allem, was ich höre," schreibt der Korrespondent des Observer, „werden sich zahlreiche Kandidaten als Republikaner wählen lassen, als Republikaner in die Versammlung eintreten, und Republikaner bleiben, bis sich eine Gelegenheit bietet, die Orleans einzusetzen."

× **London**, 13. Okt. (Durch Dampfer Newa.) Eine Revolution der Neger hat auf Martinique stattgefunden. Es sind große Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu beklagen. Die Regierung hat den Belagerungszustand verkündet und Hilfe von Barbados verlangt. Auch in der Provinz Barrance in Peru ist eine Negerempörung ausgebrochen. Mehrere Weiße wurden ermordet; die Neger sind in das Gebirge verjagt.

× **London**, 13. Okt. Daily News enthalten eine Depesche aus Tours vom 12. Oktober, nach welcher Garibaldi den Oberbefehl über sämmtliche irreguläre Mannschaft Frankreichs erhalten hat. — Wie die Morn. Post meldet, wird die Prinzessin Louise, Tochter der Königin, den Sohn des Herzogs von Argyl heirathen.

Kragujevatz, 10. Okt. (T.N.) Im Beiseyn des Fürsten, der Regentschaft und der Mitglieder der Skupschtina wurde gestern die erste Ausstellung von Landesprodukten eröffnet. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der Eröffnung bei.

St. Petersburg, 10. Okt. (A.Z.) Die russische Telegraphenagentur meldet aus Kiaying, daß das Volk die katholische Kirche zerstört habe, und mehrere Gebäude in Brand stecken wollte, jedoch von der Obrigkeit davon abgehalten wurde. — Aus Tientsin vom 12. Sept. wird gemeldet, daß dort Ruhe herrsche.

Yokohama, 6. Sept. (Karlsr.Z.) Die japanesischen Behörden treffen Maßregeln, um einen Seekampf zwischen den in den dortigen Gewässern stationirenden preuß. und französischen Korvetten zu verhindern.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 12. Okt. (Karlsr.Z.) Durch den Zentralausschuß des bad. Frauenvereins ist dem hiesigen Unterstützungsverein für bedürftige Familien einberufener Soldaten ein Anerbieten des Ausschusses des Säckinger Frauenvereins zugekommen, wornach letzterer sich in der Lage befindet, einer Anzahl schulentlassener Mädchen, welche in Folge des Kriegs ihren Vater verloren haben, ein unentgeltliches Unterkommen in einer Mädchenbildungsanstalt nachzuweisen, wo dieselben zum selbständigen Erwerb ihres Lebensunterhaltes unter günstigen, vertrauenerweckenden Verhältnissen Vorbereitung finden. Angehörige solcher Mädchen oder Geistliche und Gemeindevorsteher, welche von diesem schätzbaren Anerbieten Gebrauch machen wollen, können bei dem Eingangs erwähnten Unterstützungsverein nähere Auskunft erhalten. Inländische und andere deutsche Zeitungen werden um Verbreitung dieser Mittheilung gebeten.

†* Karlsruhe, 13. Okt. Von einigen Städten aus Norddeutschland sind dem Herrn Oberbürgermeister Lauter dahier Geldgaben von 3400 fl. zur Verwendung für die Bedürftigen der Stadt Kehl zugekommen.

†* Karlsruhe, 13. Okt. Der Vorstand der gr. Intendantur unseres Armeekorps, Hr. K. Kayser, ist erkrankt hierher gekommen. Wie wir hören, hat Herr Kriegsrath Krummel dessen Geschäfte übernommen, eine Aufgabe, die keine beneidenswerthe ist.

Z Oppenau, 12. Okt. Verflossenen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, ist die Harzproduktefabrik des Hrn. Anton Andre Sohn hier gänzlich niedergebrannt. Die Entstehung des Brandes rührt vom Rußofen her, über welchem Harzkuchen saßen. Diese fingen Feuer und war an ein Löschen nicht mehr zu denken; bloß das Nebengebäude und ein auf der andern Seite an der Rench stehendes Bauernhaus konnten erhalten werden. Es war ein wahrhaft riesiger Brand.

Städtisches.

†* Karlsruhe, 13. Okt. Wir hören mit Vergnügen, daß die Stadt Karlsruhe für ihre im Felde stehenden Söhne, welchen sie jüngsthin ein Geldgeschenk von je 10 fl. gemacht, eine neue Gabe zugedacht hat, bestehend in je 1 Flanellhemd, 1 Paar Unterhosen, 1 Leibbinde u. 1 Paar Staucher. Es wird dies den Tapfern in gegenwärtiger Jahreszeit gewiß hoch willkommen seyn.

✳ Karlsruhe, 14. Okt. Heute sind unsere Verwundeten von Raon l'Etape u. Rambervillers hier angekommen. Die Mehrzahl wird im Militär-Lazareth untergebracht. Etwa 60 Mann kommen in das Bahnhoflazareth. Die Offiziere kommen meist in Privatpflege, andere in die Fasanerie und den Museumsgarten. Die Zahl der Angekommenen beträgt 7 Offiziere und 320 Mann, darunter etwa ein Dutzend Franzosen; unter den Verwundeten befindet sich Oberstleutnant v. Khuon vom 3. Inf.-Regiment und Hauptmann Kappler; auch die Leiche des Vizefeldwebels Beutemüller befand sich in dem Zug.

Redakteur: C. Macklot.

* Karlsruhe, 13. Okt. In Ihrem Blatt vom heutigem Datum finde ich eine beabsichtigte und wieder beseitigte

Ansprache der Theaterdirektion an das Publikum.

Ich habe nie einen solchen Schritt beabsichtigt und muß den Aufsatz nach Inhalt und Form entschieden von mir weisen

Hochachtend

Kaiser, gr. Hoftheaterdirektor.

* Karlsruhe, 13. Okt. (Liegenschaftsveränderungen im Sept.) Langestraße Nr. 119, Verkäufer Handelsm. Abr. Seligm. Ettlinger Wwe., Käufer Blechner Hartm. Schlebach, Pr. 30,000 fl.; Rüppurrer Landstraße Nr. 4, B. Fabrikant Chrstn. Heckmann, K. Fabrikant Karl Theod. Hertle, Pr. 12,000 fl.; Garten in der Grünwinkler Allee, B. Kaminfeger Ludwig Eße Wwe. u. Genossen, K. Partikulier Friedrich Sonntag, Pr. 8105 fl.

Gestorben.

Karlsruhe, 11. Okt. Colemann, Dr. William A. John, prakt. Arzt, 27 J. — Nagel, Philipp, Feilenhauer, 56 J. — 12. Okt. Fischer, Friederike, Partikuliere, 60 J. — 13. Okt. Koch, Wilhelmine, Chirurgen Wwe., 69 J.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Sonntag, 16. Okt. 84. A.B. Wegen Unpäßlichkeit des Frl. Murjahn statt der angekündigten Oper „Martha": **Das Nachtlager in Granada***). Oper in 2 Akten von Konradin Kreutzer. Anfang 6½ Uhr.

*) Der Text der Gesänge ist in der Macklot'schen Buchhandlung u. Abends an der Kasse zu 12 kr. zu haben.

Todesanzeige.

6691.1 Tiefbetrübt geben wir theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser geliebtes Kind, **Emma**, am 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an der gegenwärtig hier herrschenden Rötheln-krankheit gestorben ist und bitten um stille Theilnahme.

Hagsfeld, den 13. Oktober 1870.

Jak. Friedr. Bickel.
Luise Bickel, geb. Ehret.

6704.2.1 So eben traf wieder ein:

Das Volksbuch
vom
Grafen Bismarck.

Herausgegeben von
Wolfgang Bernhardi.

3. Auflage mit Portrait. Preis 36 kr.

Macklot'sche Buchhandlg. in Karlsruhe.

6447.10.2 Vorräthig in der **G. Braun**'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:

Der zuverlässige Gichtarzt

oder Belehrung über das **einzig sichere, leichte und schnelle Heilverfahren** bei **Gicht u. Rheumatismus** durch **wohlfeile**, naturgemäße und in **allen Fällen erprobte Mittel.** Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur **Warnung vor schwindelhaften**, nutzlosen oder **schädlichen Medikamenten** und Präparaten, herausgegeben von **Dr. J. Hoffmann.** Preis **27 kr.**

Bekanntmachung.

6692.2.1 Die gegenwärtigen durch den Krieg verursachten geänderten Verkehrsverhältnisse haben bereits einen sehr fühlbaren Wagenmangel verursacht, weßhalb die großh. Eisenbahnverwaltung sich genöthigt sieht, die Bestimmung des § 14 Ziffer 3a des Reglements für den internen Verkehr auf den badischen Bahnen lautend:

„die Güter sind binnen 24 Stunden nach Zusendung der Benachrichtigung während der vorgeschriebenen Geschäftsstunden abzunehmen, bezw. auszuladen und abzuführen"

dahin abzuändern, daß diese Frist zur Uebernahme der Güter durch die Adressaten bis auf Weiteres auf 8 Stunden beschränkt wird.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1870.

Direktion der großh. Verkehrsanstalten.
Zimmer.

Schneider.

Holzversteigerung.

6659.2.1 Nr. 370.

Aus den Domänenwaldabtheilungen Kleingarten, Juristenbrunnen, Schindelbrunnen, Roßbrunnen, Leimenlöcher und Harmersbrunnen werden bis

Dienstag, den 25. Okt. d. J.,

nachstehende Hölzer versteigert werden:

1) Tannen: 14 Säg-, 99 Bauholzstämme; 439 Säg-, 60 Spalt-, 186 Lattenklötze; 320 Gerüststangen, 1500 Hopfenstangen, 5000 Rebstecken, 8875 Bohnenstecken, 72¼ Klftr. Scheit-, 226¼ Klftr. Prügelholz, ungef. 12,000 unaufbereitete Wellen.

2) Buchen: 210 Wagnerstangen; 197¼ Klftr. Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal.

Herrenwies, den 11. Oktober 1870.

Großh. Bezirksforstei.
Mozer.

Hofgutsverkauf.

6681.1 Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird ein arrondirtes Hofgut im Waldstein, Gemarkung Fischerbach, bestehend aus:

—	M. 108	Rth.	Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Waschhaus und Hofraithe,
— „	6	„	Speichergebäude,
— „	25	„	Garten,
18 „	67	„	Ackerfeld,
14 „	192	„	Wiese,
9 „	368	„	Reutfeld,
— „	316	„	Weg und Wasser,
43 M.	354	Rth.	zusammen

auf dem Platze im Waldstein dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt; ferner wird das sog. Leibgedingshaus auf diesem Hof auf den Abbruch verkauft.

Fremde Steigerungsliebhaber haben sich durch entsprechende Leumunds- und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Wolfach, den 5. Oktober 1870.

Fürstl. fürstenb. Rentamt.

Liegenschaftsversteigerung.

6652.2.1 Aus der Gantmasse des C. W. Bucherer alt in Dinglingen werden am

Freitag, den 4. Novbr. 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Dinglingen die nachbezeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei das höchste Gebot den Zuschlag erhält.

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Seitengebäude, zusammen 14 Zimmer, 2 Kammern, 3 Küchen, 2 Keller und Speicher enthaltend, mit Waschhaus, Stallung, Holzremise, Packremise, Scheuer, Packstube und Tabakspeicher, großem geschlossenem Hofraum, im Ganzen 180 Ruthen Platz umfassend, nebst anstoßendem 290 Ruthen großem Gemüsegarten, an der Landstraße zu Dinglingen in der Nähe des Bahnhofes gelegen . . . 8,500 fl.

b) 576 Ruth. Acker auf dem Striegel . . . . 1,050 fl.

c) 183 Ruth. Reben im Hinterberg in 3 Abtheilungen . . . 750 fl.

d) 214 Ruthen Acker im Glockengumpen . . . . . 700 fl.

e) 1 Morg. 216 Ruth. Wiesen auf der Schmolzmatte . 1,000 fl.

Schätzungspreis 12,000 fl.

Lahr, den 7. Oktober 1870.

Der Vollstreckungsbeamte:
R. Schilling, Notar.

Vorzügliche schlesische Flanelle

empfiehlt preiswürdig 6671.3.2

C. Tietze in Brieg b. Breslau.

Steigerungsankündigung.

6679.1 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Adolf Schwöri in Unterlauchringen am

Montag, den 31. Okt. 1870,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Unterlauchringen öffentlich versteigert und zugeschlagen um das sich ergebende höchste Gebot, selbst wenn es unter dem Anschlage bleibt, als: ein Wohn-, Wirthschafts- und Oekonomiegebäude mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler nebst 5 Viertel 53½ Ruthen Kraut- u. Baumgarten, tax. zu 7500 fl.

18 Viertel 17 Ruthen Acker, taxirt zu . . . . 1700 fl.

Thiengen, den 9. Oktober 1870.

Der Vollstreckungsbeamte.
Schupp.

Ankündigung.

6701.2.1 In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse der Fr. Schrank Wittwe und des Jakob Schrank von Hockenheim am Dienstag, den 18. d. Mts. und an den folgenden Wochentagen, jeweils Vormittags 8 Uhr anfangend, in der Behausung der Gantleute das Fahrnißvermögen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gold- und Silberwaaren,
2) Glaswaaren und Porzellan,
3) Gewehre, Waffen u. Jagdgeräthe,
4) Herren- und Frauenkleider,
5) Bettung und Weißzeug,
6) Gebildeter und glatter Leinwand,
7) Schreinwerk (allerlei),
8) Spiegel und Uhren,
9) Oeldruck- und andere Bilder,
10) Feld- und Handgeschirr u. Fuhrgeschirr,
11) Wägen, Chaisen und Schlitten,
12) Küchegeschirr,
13) Faß- und Bandgeschirr,
14) 1 Pferd,
15) 8 Rinder,
16) 1 Jagd- und 1 Dachshund,
17) 14 Schweine, worunter 3 Mutterschweine,
18) Geflügel, Gänse, Enten, Hühner und Tauben,
19) 700 Ltr. Wein (geringe Qualität),
20) 1 Mltr. Multerfrucht und 1 Mltr. Korn,
21) Dielen, eichene, buchene u. forlene,
22) 2 Haufen Dung und
23) verschiedenes Hausgeräthe.

Schwetzingen, den 10. Oktober 1870.

Der Gerichtsvollzieher.
Köberlein.

Freudenstadt,
Königreich Württemberg.

Verkauf eines Fabrik-Anwesens und der hiezu nöthigen Maschinen.

6319.2.2 Die Liegenschaft des in Gant gerathenen

Carl Wilhelm Haug,

Besitzers einer mechanischen Werkstätte für Brauereien,

kommt auf der Kanzlei des Unterzeichneten am

Samstag, den 22. Oktbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf.

Es besteht dieselbe in:

a) ⅜ M. 8,5 Rth. Fabrikgebäude mit eingerichteter Wohnung, Anbau zur Lokomobile und Hofraum.

1868 neu erbaut und gerichtlich taxirt zu . . . . 7000 fl.

b) 13,7 Rth. Gemüsegarten beim Haus, taxirt zu . . . . 100 fl.

c) ⅛ M. 10,4 Rth. Gras- und Baumgarten daselbst, taxirt zu . . 150 fl.

Hiezu kommen noch die **Zugehörungen** zu oben beschriebenem Gebäude und zwar:

1 Lokomobile nebst Armatur und Dampfpumpe, 1 Rauchrohr, 1 Reservoir, Transmissionswellen mit Riemen, 1 Lochmaschine für Malzdörrenblech nebst Unterlags-Quadern, 1 Bohrmaschine, 1 Spannhammer, 1415 Pfd. schwer, 1 Zirkularsäge nebst Holztisch, 1 Doppeldrehbank in Eisengestell, 1 große Blechscheere, 1 große Werkbank mit 3 Schraubstöcken, 1 Abrichtvorrichtung, 2 Pressen, 1 Rohrbiegmaschine, 2 Lochpressen und 1 englische Drehbank.

Sämmtliche Gegenstände sind von vorzüglicher Beschaffenheit, noch ganz gut erhalten und werden je nachdem sich Liebhaber zeigen, im Einzelnen oder im Ganzen verkauft.

Auf diese seltene Erwerbsgelegenheit wird nun aufmerksam gemacht und haben sich auswärtige Kaufliebhaber, wie auswärtige Bürgen derselben vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Auf Anfragen ertheilt der Güterpfleger, Herr Gemeinderath Trost, nähere Auskunft.

Am 6. Oktober 1870.

Rathschreiber Jäck.

Faselversteigerung.

6700.1 Nr. 555. Mittwoch, den 19 d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt die Gemeinde Weingarten zwei fette Rindsfasel im dortigen Faselhof gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Weingarten, den 13. Oktober 1870.

Der Gemeinderath.
Martin.

Zu verkaufen. Karlsruhe. Eine vollständige Garnitur Polstermöbel, reich in Eichenholz geschnitzt, Styl Louis XVI., so wie mehrere andere Garnituren Salonmöbel, elegante Spiegel, Schränke, Tische, vollständige Betten ꝛc., sind in Folge des durch den Krieg gestörten Geschäftsganges sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere schriftliche Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 6622.12.3

Zu verkaufen. Karlsruhe. Eine Original-Singer-Nähmaschine Nr. 2, für schwere Schneider- oder leichtere Lederarbeiten, ist zu dem festen Preis von 110 fl. (Ankauf 160 fl.) mit erleichterten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Garantie für Güte der Maschine. Unterricht wenn nöthig gratis. Nähere schriftliche Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 6623.6.4

Die landwirthschaftliche Kreis-Winterschule Offenburg

wird ihr diesjähriges Schuljahr am **Dienstag, den 2. November**, beginnen. Der Zweck dieses volksfaßlichen Unterrichts ist, jungen Leuten jeden Alters von 15 Jahren an, während 5 Monaten, Gelegenheit zu verschaffen, die zu einem verbesserten Betriebe ihres Gewerbes erforderlichen Kenntnisse zu erlangen.

Gegenstände des Unterrichts sind: Die verschiedenen Zweige des Ackerbaues und der Thierzucht. Leichtfaßliche Thierheilkunde, Naturgeschichte, Rechnen, Geschäftsaufsätze, Plan-Zeichnen, Buchhaltung, Geometrie, so wie praktische Demonstrationen.

Anmeldungen zur Aufnahme werden von Landwirthschaftslehrer B u r g h a r d entgegengenommen, welcher auch bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen und, wenn es gewünscht wird, hinsichtlich des Unterkommens der Schüler rathend thätig seyn wird.

Unbemittelten kann auch dieses Jahr wieder Erlassung des Schulgeldes in Aussicht gestellt werden. 6685.2.1

Offenburg, den 8. Oktober 1870.

Der Aufsichtsrath.

Die Landwirthschaftliche Schule Hochburg

bei Freiburg i. Br.

beginnt den **Winterkurs** am 3. November.

Zweck der Anstalt:

1) Heranbildung von jungen Landwirthen für mittelgroßen Gutsbesitz.

2) Vorbereitung in der Praxis für Solche, die den Besuch einer höheren landw. Lehranstalt beabsichtigen oder militärpflichtiger junger Landwirthe für die Prüfung zum einjährigen freiwilligen Dienst. 6593 3.2

Prospekt und weitere Auskunft ertheilt (H. 3679.)

Die Direktion: Jaeger.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

vermittelst der Post-Dampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch,**	**19. Okt.**	Mrgs.	**Hammonia, Mittwoch,**	**9. Nov.**	Mrgs.
Westphalia,	do.	**26. Okt.**		**Holsatia,** do.	**16. Nov.**	
Cimbria,	do.	**2. Nov.**				

Passagepreise: Erste Kajüte pr. Crt. Rthlr. **165**, zweite Kajüte pr. Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck pr. Crt. Rthlr. **55.**

Fracht Pf. St. **2.** — pr. 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff.**"

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

Allemannia am Samstag, 26. November, Morgens.

Passagepreis: Erste Kajüte pr. Crt. Rthlr. **130**, zweite Kajüte pr. Crt. Rthlr. **120**, Zwischendeck pr. Crt. Rthlr. **55.**

Fracht nach **New-Orleans** Pf. St. **2. 10.**, „ **Havana** „ „ **3. —** per ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler 6482.—1

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Reckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Bärenklau** und **J. M. Bielefeld** in **Mannheim** und in **Freiburg i. Br.** Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** und **C. C. Ehrmann** in **Straßburg.**

Asphaltirte Dachpappen
in Rollen,

beste Qualität, find in großem Vorrathe zu haben bei 6183.6.6

J. W. Görg, Dachdeckermeister,
B 4, 15 in Mannheim.

NB. Auch wird auf Verlangen die Eindeckung von mir selbst ausgeführt.

Geschäfts-Bericht pro III. Quartal 1870.

	Versicherungs-Summe.	Prämien.	Entschädigungen.
Juli, August, Sept. 1869	Thlr. 333,114.	Thlr. 14,485. 4. 5.	Thlr. 6105. 4. 9.
Juli, August, Sept. 1870	Thlr. 324,703.	Thlr. 12,734. 26. 6.	Thlr. 6802. 6. 3.

Laufende Versicherungssumme ult. Septbr. 1870: Thlr. 1,331,804 mit Prämie Thlr. 51,494. 11 3.

Schäden bis ult. Septbr. Thlr. 23,364. 7 —.

Zentral-Vieh-Versicherungs-Verein zu Nordhausen.

6672.1 **J. Heinrich,** Direktor.

6606.2.2 Eningen bei Reutlingen.

Kartoffeln,

mehrere tausend Zentner, können geliefert werden durch

Kunstgärtner **Rall.**

6607.2.2 Eningen bei Reutlingen.

Großer Vorrath

von: Obstbäumen hoch und nieder, diversen Pappeln, Kastanien, Linden, Ulmen, Ziergehölz, Erlen, Buchen, Hagenbuchen, Ahorn und Eschen, Eichen- und Akkazienfetzlingen empfiehlt

Kunstgärtner **Rall.**

6698.3.1 **Tuffsteine, Kamin-Röhre, Traß, Backofenplatten, so wie alle Baumaterialien bei** (B. 59 X.)

Carl Specht,
Mannheim, I 7, 20.

Hanfabwerg

kauft einige hundert Zentner und sieht gefl. Offerten entgegen 6687.3.1

die mechanische Hanfspinnerei und Weberei in Emmendingen (Breisgau).

Cirkularpumpen

von Eisen und Messing stets vorräthig. Alle Sorten

Gummischläuche

für Bierbrauer

auf Lager zu sehr billigen Preisen.

Löffler & Haas,
Mannheim.

6537.3 3

Concert-, Salon- und Stutz-Flügel, Tafelpianos, Pianinos u. Harmoniums. Reiche Auswahl. Fabrikpreise. Garantie. Permanentes Lager von mehr als 50 Stück neuer vorzüglicher Instrumente.

Georg Trau Wwe.

6258.—7 Vermiethung. Reparatur und Stimmen.

Karlsruhe, 100 Zähringerstr. **Heidelberg,** 108 westl. Hauptstr.

Klaviere zu vermiethen im Pianoforte-Lager von **Ludwig Schweisgut,** Herrenstr. Nr. 31 in Karlsruhe. 6411.7.7

Traubenzucker

von Remy u. Wahl in Neuwied à 13¼ fl. per Ztr. ab Karlsruhe; in Waggonladung billiger, empfiehlt

Traubenzucker-Depot

660).5.2 in Zell a. Hammersbach.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das **H a a r**, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 36 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört durch den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht u. schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- u. andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.** 4857.4.2

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg. Alleinverkauf in Karlsruhe bei **Th. Brugier,** Waldstraße Nr. 10.

6596.2.2 Ein junger Mann, der mehrere Jahre in großen auswärtigen Bankinstituten employirt war, mit dem Bank- und Arbitragen-Geschäft gründlich vertraut ist, und welchem die empfehlendsten Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich in einem ähnlichen Geschäft als Korrespondent oder Disponent placirt zu sehen. Sein Eintritt kann auf Verlangen alsbald erfolgen. Deßfallsige Offerten beliebe man unter Chiffre B. O. 906 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** zu richten.

Badischer Sängerbund.

6684.1 Das Verzeichniß der Gaben zur

Invalidenstiftung

wird am 1. November geschlossen, wovon die Bundes-Vereine Kenntniß nehmen mögen.

Müllheim, den 11. Oktober 1870.

Der Bundespräsident.
G. Hammetter.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen

in **Friedrichsdorf**
(franz. Colonie) bei Frankfurt a. M.

Zu näheren Mittheilungen über die Anstalt sind gerne bereit die Herren: Konsistorialrath und Schulinspektor Pf. W o l f f in Seulberg, Pfarrer S a u v i n in Friedrichsdorf, Konsistorialrath B o n n e t in Frankfurt a. M.

Das Wintersemester beginnt mit dem 17. Oktober. 5896.3.3

Prediger **Bagge.**
Pauline Bagge,
geb. v. Schütz.

Fallsucht ist heilbar!

6639.6.1 Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epileptische Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen," welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich konstatirte**, resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franko versandt.

Damen jeden Standes **finden Aufnahme** unter sorgsamer Pflege u. Verschwiegenheit. 6695.—1

Die Direktorin **Elise Edel,**
beeidigte Hebamme in **Wachenheim** a. H.

Offene Stellen.

Häuser, Güter, Hotels, Wohnungen, Wirthschaften, Stellen, Engagements und Inserate 6209.12.11

werden besorgt und vermittelt.

Kopien der nobelsten Referenzen verschiedener

Hof-, Ritterguts-, Oekonomie- und Magazin-Verwalter, Förster ꝛc.

find deponirt.

Kaufleute, Techniker, Buchhalter, Reisende, Kommis, Ober-, Zimmer- und Saal-Kellner, Couriere, Portiers, Stallmeister, Kutscher, Reitknechte, Diener ꝛc. ꝛc. **Ladenmädchen, Haushälterinnen, Erzieherinnen, Aufwärterinnen, Buffet- & Gesellschafts-Damen**

werden fortwährend placirt.

Andr. Bauch, Cöln a. Rh.

Für Apotheker oder Techniker.

Karlsruhe. Ein erfahrener junger Mann, seines Berufs Apotheker, sucht die Verwaltung oder Pacht einer Apotheke zu übernehmen, oder sich in einer chem.-technischen Fabrik thätig zu betheiligen. Gefl. Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 6686.3.1

Kommisgesuch.

Karlsruhe. Ein gut empfohlener, mit den Komptoirarbeiten vertrauter, auch im Verkaufe bewanderter junger Mann findet in einem Engros- und Detailgeschäfte Freiburgs sofort Anstellung. Einem Solchen, welcher bisher in der Kurzwaaren-Branche arbeitete, wird der Vorzug gegeben. Offerten nimmt das Kontor d. Bl. entgegen unter Nr. 6703.2.1

Stellegesuch.

Karlsruhe. Ein sehr gut empfohlener junger Kaufmann, welcher der Buchführung, so wie der deutschen und französischen Sprache und Korrespondenz vollkommen mächtig ist, und eine schöne Schrift führt, sucht auf einem Comptoir eine Stelle. Gefällige Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 6621.3.2

Kommisgesuch.

Karlsruhe. In ein größeres auf dem Lande sich befindendes Fabrikgeschäft des Großherzogthums Baden wird zum sofortigen Eintritt ein angehender Kommis, der womöglich seine Lehrzeit in einem Engros-Geschäft bestand und gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht.

Offerten sind sammt den Zeugnissen und Proben der Handschrift des Reflektanten einzureichen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 6627.2.2

Stellegesuch als Laden- oder Büffetjungfer.

6693.1 Ein sehr solides, gebildetes Mädchen aus guter Familie, mit Schulkenntnissen, gegenwärtig als Ladenjungfer thätig, wünscht bis 1. November als Laden- oder Büffetjungfer plazirt zu werden.

Gefällige deßfallsige Anträge wollen gerichtet werden an das Bureau für Arbeitnachweis in Karlsruhe.

Mannheim.

Junge Leute, die eine der hiesigen [Lehr]anstalten besuchen, oder in einem [Hand]lungshaus eintreten wollen, finden [zu] mäßigen Preis Aufnahme in die Fa[milie] eines Professors. Streuge Aufsicht, Verpflegung und Förderung in den [Stu]dien zugesichert. Näheres durch das [Kon]tor d. Bl. unter Nr. 2018.—61

Sandformer, tüchtige, finden [dau]ernde Beschäftigung bei **Loeffler & [Haas]** in Mannheim. 6518.3.3

Schreiner, zwei ledige, die auf [Bau] und Möbel arbeiten, werden gegen [guten] Lohn gesucht von **H. Stähle,** Sch[rei]nermeister in Lahr. 6680.1

6412.4.4 Ein oder zwei tüchtige

Schieferdecker

finden dauernde Beschäftigung gegen [gu]ten Lohn nebst Reisekostenentschädigung.

Konstanz, den 29. September 1870.

Jean Lay.

Porzellan-Ofensetzer,

2 tüchtige, bei Akkordarbeit zu dauern[der] Arbeit gesucht. Näheres zu erfragen [im] Kontor d. Bl. unter Nr. 6651.4.3

Gasthausköchin, eine perf[ekte], findet bei gutem Lohn sogleich oder [auch] später eine Stelle. Näheres Amalienstr. Nr. 87 in Karlsruhe. 6694.1

Ladenmädchen

wird **gesucht** in ein gemischtes Waa[ren]geschäft eines Städtchens in Baden (O[ber]rheinkreis). Eintritt sogleich. Fra[nko-]Offerten unter Chiffre D. C. 937 nim[mt] entgegen die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** 6696.3.1

Karlsruhe. Ein angenehmes, gemüthliches, kräftiges, häusliches u. gebildetes Frauenzimmer von gutem Karakter u[nd] Familie, in Haushaltung und Hand[ar]beiten tüchtig, Kindern eine gute u. liebevolle Erziehung gibt, jedem guten Ha[use] bestens zu empfehlen ist, auch in [ein] honnetes Geschäftshaus geht, mehr [auf] gute Behandlung als großen Geh[alt] sieht, sucht eine Stelle als Haushälterin. Näheres im Kontor d. Bl. unt. Nr. 668[…]

Börsen und Märkte.

Mannheim, 13. Okt. Waizen unverä[n]dert. Roggen behauptet. Gerste u. Ha[fer] fest. Lein-, Rüb- u. Erdöl unverändert. Nächsten Montag keine Börse. Fr[ucht:] Waizen 14¾, ungar. 14—14¾. Rogg[en] 11¼. Hierl. Gerste 11½—¾—12, pfä[lz.] 11½—¾, württ. 10½—11½. Haber [...] ter 13—13½. Kohlreps 22½—23. Bo[h]nen 1[…]¼—14 die 2 Ztr. Leinöl 2[…] Rüböl 27½—¾. Erdöl 14¼ d. Ztr. [m.] Faß. Branntwein (50% Tr.) 11.50 transf. pr. 24. Waizenmehl Nr. 0: 11[…] 12. Nr. 1: 10—11. Nr. 2: 9½—10[…] Nr. 3: 8½—8¾. Nr. 4: 6½—7. R[og]genmehl Nr. 0: 8½—¾, Nr. 1: 8.

Meßkirch, 10. Okt. Kernen 6, Ha[ber] 4.24.

Kurszettel. Frankfurt a. M., den 13. Okt.

Staatspapiere u. Anlehensl.	Papier	Geld
Preußen: 5% Obligat. . .	—	—
„ 4½ „ . . .	—	91
Loose: 3½ Proz. . . .	—	—
Bayern: 5% Obligat. . .	—	—
„ 4½% „ jährl. Z.	—	91
„ ditto ½jährl. Z.	—	91
„ 4% Ablös.-R. .	—	—
4% bayer. Prämien-Anlehen .	—	106
Ansbach-Gunzenhausener-Los.	11¼	—
Württemberg: 4½% Obligat.	—	91
„ 4% „	—	—
„ 3½% „	80	—
Baden: 5% Obligat. . .	—	98
„ 4½% „ . .	—	91
„ 4% „ . .	—	86
„ 3½% „ . .	—	81
4% bad. Prämien-Anlehen .	—	103
Loose: 35 fl. v. 1845 . .	—	57
Großh. Hess. Loose: 50 fl. .	—	—
„ „ „ 25 fl. .	—	—
Kurhess. Loose: 40 Thlr. .	—	63
Nassau: 4½% Obligat. .	—	91
Loose: 25 fl.	—	—
Meininger 7 fl. Loose . . .	6	—
Braunschw. 20 Thlr. Loose	—	17
Oestr. 5% Einh. Staatssch. i. G.	—	55
„ 5% „ „ i. P.	—	45
„ 5%	—	45
„ 5% Ung. Eis. Anl. i. S.	—	—
Loose: 250 fl. v. 1836 . .	—	—
„ 250 fl. 4% v. 1854	—	—
„ 500 fl. 5% v. 1860	—	73
„ 100 fl. von 1864 . .	—	107
„ 100 fl. Pr.-S. v. 1858	—	149
Rußland: 5% Obl. in L. à 12 fl.	—	—
Belgien: 4½% Obligat. . .	—	—
Italien: 6% Obl. d. Tab.-Reg.	—	—
Schweden: 4½% Obligat .	—	87
„ 4½% Pfandbr. .	—	—
Schweiz: 4½% Edgen. Obl.	—	—
„ 4½% Bern. St. Obl.	—	96
Amerika: 6% St. 1881r v. 1861	—	96
„ 6% St. 1882r v. 1862	—	95
„ 6% St. 1885r v. 1865	—	94
Aktien ꝛc.		
Frankf. Bankakt. à 500 fl. 5%	128¾	—
Darmst. Bank. I. u. II. S. à 250 fl.	322	—
Oestr. Bank.A. p. St. in fl. f. W.	672	670
Oestr. Kredit-Akt. östr. W. .	—	240
4½% bayr. Ostbahn 200 fl. .	—	121
4½% Pfälz. Max-Bahn à 500 fl.	1077⅛	—
4% Ludw.-Bexbach. Eisenbahn	—	—
Hess. Ludwigsbahn 250 fl. 4%	—	134
5% östr. St.-Eisenb.-A. 500 Fr.	—	361
5% östr. Süd.-Lomb. St.E.A.	—	167
5% k. k. Elis.-Eisenb.-A. 200 fl.	—	201
5% Rud. Eisenb. 1. Em. 200 fl.	—	154
5% Franz-Jos.-B. Obl. steuerfr.	—	178
5% Hess. Ludwigsb.-Pr. i. Thlr.	—	98
5% Böhm. Westb. Pr. in Silb.	—	76
5% Elis.-Bahn Pr. Obl. in Silb.	—	76
5% ditto neueste Emiss. .	74	—
5% Franz-Joseph-B.-O. steuerf.	—	77
5% Kronpr.-Rudolf-Eisenb.-P.	—	—
5% Lemb.-Czern. E.-P. v. 67	76	—
5% „ Jassy „ v. 68	—	73
5% Ungar. Ostb.-Pr. i. S. stfr.	—	71
5% Süd. St. Lomb. E.B. Pr. .	—	73
3% östr. St.-E.-Prior.-Obl. .	—	45
3% Liv. C. D. u. D. 2 Fr. à 98 fr.	—	31
5% Tosc. Centr. Eisenb. Pr. Obl.	—	50
5% Schweiz. Zentralbahn-Pr.	—	—
Wechsel:		
Amsterdam: (100 fl.) k. S. .	—	100
Berlin: (60 Thlr) k. S. . .	—	104
Hamburg: (100 M.B.) k. S.	—	88
London: (10 Pf.) k. S. . .	—	118
Paris: (200 Fr.) k. S. . .	—	—
Wien: (100 fl.) k. S. . . .	—	95
Bank-Diskonto.	—	4

Goldkurse: Pr. Kassensch.	104¾ — 105
Friedrichsd'or	9 fl. 57 — 59
Pistolen	9 fl. 52 G. fehl.
Holländer 10 fl. Stück .	9 fl. 54 — 56
Dukaten	5 fl. 34 — 36
20 Franken Stücks . .	9 fl. 28 — 30
Engl. Sovereignes . .	11 fl. 50 — 54
Russ. Imperiales . . .	9 fl. 45 — 47
Dollars in Gold . . .	2 fl. 26 — 27

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.